

Morgen-Ausgabe.

Wiesbadener Tagblatt.

41. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben, einer Abend- und einer Morgen-Ausgabe. — Bezugs-Preis: 50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben zusammen. — Der Bezug kann jederzeit begonnen und im Verlag, bei der Post und den Ausgabestellen befristet werden.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis- Ermäßigung.

No. 337.

Samstag, den 22. Juli

1893.

Schaumweine Cassella & Co. Wiesbaden

durch die Weinhandlungen zu beziehen.

Die beiden gesetzlich geschützten beliebten Marken

Kaiser Cabinet
feinster Sect

Nassovia Sect

sind in den Delicatessen-Geschäften und fast allen besseren Colonialwaaren-Handlungen Wiesbadens erhältlich.

13103

August Weygandt,

8 Langgasse 8.

Specialität:

Hemden nach Maass.

Eigene Fabrikation.

3218

Süßspeisen, Biddings

ohne Eier für vier bis sechs Personen mit $\frac{1}{2}$ Liter Milch, $\frac{1}{8}$ Pfd. Zucker u. 1 Päckchen Biddingspulver à 15 und 18 Pf., leicht herzustellen. Vorräthig in 7 Sorten: Apfelsine, Chocolate, Citrone, Erdbeer, Himbeer, Mandel u. Vanille bei 14509
A. Mollath, Reichelsberg 14.

• Goupil, Léoni Fils & Co. •



• Filiale: Léoni & Co. Wiesbaden. •

Bureau: Goethestrasse 11.

Man verlange Preis-Courante.

Telephon No. 250.

13196

Cognacs zu beziehen durch die Droguerien, Delicatessen- und Colonialwaaren-Geschäfte, Apotheken etc.

Central-Bodega
Imperial Wine Company
15 St. Dunstons Hill
LONDON E.C.

Bestes
Specialgeschäft

in: Portwein, Sherry,
Madeira, Malaga,
Marsala,
Tarragona, Vermouth,
Cognac etc.

Glasweiser Ausschank
vom Fass. 12457

Flaschenverkauf zu
Originalpreisen.

Filiale: Wiesbaden,
nur Webergasse 23.

Apfelwein-Kelterei Friedr. Groll

empfiehlt

10009

1892er vorzüglichen Apfelwein

In Flaschen und Gebinden.

Goethestrasse 1, Ecke Adolphsallee. Kellerei Adlerstrasse 62.

Tagblatt-Ausgabe.

An Sonntagen erfolgt die Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlag Langgasse 27 nur bis 9 Uhr Vormittags.

Deutsches Abend 6 Uhr: **Wienigsparsasse.** Bureau 6109
Stadtasse.

Öffentliches Verdingungs-Verfahren.

Zur Vergebung der Arbeiten, betreffend „Umarbeitung von etwa 400 eisernen Bettstellen alter Art in solche neuester Art“ ist auf **Mittwoch, den 26. d. M., Vormittags 9 Uhr,** im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung ein öffentliches Verdingungsverfahren anberaumt, zu welchem postmäßig verschlossene Angebote erbeten werden.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht der Unternehmer zu jeder Tageszeit bereit.

Wiesbaden, den 20. Juli 1893.

Königliche Garnison-Verwaltung.

enden per Pfd. Mk. 1.20,

Humsteak per Pfd. 80 Pf.,

ganz ohne Knochen, empfiehlt 14648
L. Gaudenberger, Metzger, Webergasse 50.

8 Pfd. gut kochenden Reis 1 Mk.

bei **Hch. Eifert,** Neugasse 24, Colonialwaaren und Landesproducten
en gros & en détail. 14694

Kein Milchanschlag.

Empfehle prima Vollmilch zu 20 Pf. v. Str. frei Haus. 14602

Emil Müller,

Feldstraße 22.

Mittwochs und Samstags,
Abends von 6—9 Uhr:

Fleisch = Auction

in der Fleischhalle des Herrn Metzgermeisters **Ulrich,**

11. Friedrichstraße 11.

Das zur Verfeinerung kommende Fleisch in Qualität ist tagsüber zur Ansicht ausgestellt und findet 884
täglich Freihandverkauf zu ermäßigten Preisen statt.

Willh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Bureau: Adolphstraße 3.

Schrotbrod,

vorzüglich, bringe hiermit in empfehlende Erinnerung. 13552
Achtungsvoll

Ad. Ruf, Bäckermeister,

Michelsberg 9a.

Neue! Odenwälder Neue!

nicht mit Schriesheimer Waare zu verwechseln, zum billigsten Preise,

ff. neue holl. Voll-Häringe,

per Stück 8 Pf., schöne Fische.

Sachsenhäuser Export-Apfelwein empfiehlt 14668

W. Stauch,

Ecke Schwalbacher- und Friedrichstraße 48.

Neue! Kartoffeln Neue!

Kumpf 45 Pf., Centner 5 Mk.

Airchgasse 36. N. Bibb. Römerberg 2.

Telephon 252. 14522



50-jähriges Jubiläums- u. Preisschießen des Bürger-Schützen-Corps.

Samstag, den 23. Juli c., Vormittags: Empfang der eingeladenen auswärtigen Schützen an den Bahnhöfen
Nachmittags 2 Uhr: Gemeinschaftliche Festsahrt vom Nonnenhof aus durch die Stadt nach dem Festplatz, wo alsdann um 3 Uhr das

große Preisschießen

seinen Anfang nimmt.

Montag, den 24. Juli c., Fortsetzung des Schießens von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr, alsdann gemeinschaftliches Festessen in der Halle des Wiesbadener Schützenvereins, um 3 Uhr Fortsetzung des Schießens bis Abends.

Außerdem wird an diesem Tage, als dem Geburtstag unseres Protector, des Großherzogs von Luxemburg,

großes Volksfest, Illumination und großes Concert

veranstaltet werden.

Dienstag und Mittwoch: Schießen von 9 Uhr Vormittags bis Abends und während desselben (Nachmittags) Concerte, Tanzbelustigung u. 471

Samstag, den 30. Juli, Nachmittags 3 Uhr:

Große Preisvertheilung u. Volksfest.

Der Festausschuß

des 50-jährigen Jubiläums- und Preisschießens
des Bürger-Schützen-Corps.

Von heute bis zum 1. August:

Totalausverkauf

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Langgasse 11. Specialität: Damen-Confection.

Zwei Hundert Stück Staub-Mäntel in Wolle und Seide, wasserdicht, à Mk. 8, 9, 11, 13, 15, 17, 20.

Drei Hundert Stück Regen-Mäntel à Mk. 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18.

Zwei Hundert Stück Umhänge und Kragen in Spitzen, Seide und Wolle, à Mk. 5, 7, 9, 12, 15, 18, 24.

Drei Hundert Stück Jaquettes in schwarz und farbig, à Mk. 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16.

Ein Hundert Stück Costümes in Wolle und Waschstoffen, à Mk. 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24.

Ein Hundert Stück Morgenkleider in Wolle und Waschstoffen, à Mk. 6, 8, 10, 12, 14, 16.

Ein Hundert Stück Jupons in Wolle, Gloria und Seide, à Mk. 3, 5, 7, 9, 11, 13.

Sechs Hundert Stück Wasch-Blousen, nur neue Façons, à Mk. 1.50, 2, 2.50, 3, 4, 5, 6.

Zwei Hundert Stück elegante Blousen in Wolle und Seide, à Mk. 7, 9, 12, 15, 18, 20.

Ferner zur Hälfte des Preises:

Drei Hundert Stück Winter-Mäntel, als: Jaquettes, Dolmans, Capes, Röder, Kragen.

Langgasse 9. Specialität: Mädchen- u. Knaben-Garderobe.

Zwei Hundert Stück Kinder-Jaquettes in Mode u. blau, à Mk. 2, 3, 4, 5, 6.

Ein Hundert Stück Kinder-Kleider in Woll- und Waschstoffen, à Mk. 2, 3, 5, 7, 9.

Zwei Hundert Stück Kinder-Regen-Mäntel à Mk. 3, 4, 5, 7, 9, 12.

Fünf Hundert Knaben-Anzüge in Wolle- und Waschstoffen, à Mk. 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12.

Ein Hundert Knaben-Paletots à Mk. 6, 8, 10, 12, 14.

Zwei Hundert Knaben-Hosen (nur blau) à Mk. 2, 3, 4, 5.

Vier Hundert Wasch-Blousen à Mk. 1.50, 2, 2.50, 3, 3.50.

Dieser Ausverkauf bietet bei guten Qualitäten neue Façons aussergewöhnlich billige Preise.

S. Hamburger's Confectionshaus

Langgasse. 11. Specialität: Damen-Confection.

Specialität: Mädchen- und Knaben-Confection. 9. Langgasse 9.

Omnibus-Verbindung Wallau-Erbenheim und zurück.

		Morgens	Mittags	Abends			Morgens	Mittags	Abends
Abfahrt:	Wallau	9 ²⁰	12 ⁵⁰	8 ⁴⁵	Abfahrt:	Erbenheim	12 ⁰⁵	3 ¹⁰	8 ²⁵
	Delfenheimer Weg	9 ⁴⁰	1 ¹⁰	7 ⁰⁵		Nordenstadter Weg	12 ²⁵	3 ³⁵	8 ⁴⁵
	Nordenstadter Weg	9 ⁴⁵	1 ¹⁵	7 ¹⁰		Delfenheimer Weg	12 ³⁰	3 ⁴⁰	8 ⁵⁰
Ankunft:	Erbenheim	10 ¹⁰	1 ⁴⁰	7 ³⁵	Ankunft:	Wallau	12 ⁵⁰	4	9 ¹⁵
Die Morgenfahrt nur an jedem Dienstag, Freitag, Sonn- und Feiertag.									
									14188

Klostermühle.

Aus Anlaß der Uebernahme der von mir käuflich erworbenen Klostermühle bei Clarenthal veranstalte ich

heute Samstag, 22. Juli d. J., Abends 8 Uhr,
ein

Eröffnungs-Feiern.

Ich erlaube mir, hierzu Freunde und Bekannte ergebenst einzuladen und bemerke, daß eine Einzeichnungsliste in meinem früheren Lokale, zum Andreas Hofer, aufliegt.

Gleichzeitig empfehle mein neues Unternehmen der gefl. Beachtung des Publikums, welchem ich vorzügliche Bedienung jederzeit zusichere. Vor Allem mache ich aufmerksam auf meine reinen Weine, vorzüglichen Apfelwein, gutes Lagerbier und preiswürdige Küche. Auch meine Milchkur-Anstalt halte ich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Louis Höhn.

Gartenbau-Verein.

Heute Samstag, Abends 8^{1/2} Uhr:
General-Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung: Bericht des Cassirers.
Verschiedenes.

242

Der Vorstand.

Wiesbadener Velociped-Club

veranstaltet Sonntag, den 23. Juli, eine Tour nach Bad Homburg zum Besuch des Rennens. Abfahrt 9 Uhr Vormittags, Louisenplatz. Gäste willkommen. 502

Photographie.

Durch Neueinrichtung meines Ateliers und Anschaffung vorzüglicher Apparate verbesserter Construction in der Leistungsfähigkeit noch gesteigert, empfehle ich mein Geschäft zur Anfertigung Portraits einzelner Personen, Gesellschaften, Villen etc. zu mässigem Preise. 13973

Georg Schipper,

36. Saalgasse 36.

Gut erhaltene Damen-Kleider in großer Auswahl billig, billig zu verkaufen bei S. Landau, Messergasse 31.

Ohne Rücksicht

auf den wirklichen Werth gebe ich nachstehende Gegenstände wegen vorgerückter Saison zu jedem einigermassen annehmbaren Preise ab: 14360

- 110 Jaquettes,
- 75 Tuch-Kragen,
- 30 schwarze Capes,
- 115 Staubmäntel,
- 20 seidene Umhänge,
- 10 Spitzen-Capes,
- 80 Kinder-Jäckchen,

400 Blousen,

sowie mehrere Tausend Meter

Kleiderstoffe, Batiste, Cattune etc.

Der Verkauf findet nur gegen Baarzahlung statt.

Louis Rosenthal,

Kirchgasse 32.

neben S. Blumenthal & Cie.

Nestparthieen hochfeiner Cigarren,

sowie Havana-Import (dunkle Farben) zu bedeutend ermäßigten Preisen. J. Stassen, Gr. Burgstraße 16. 14700

Sport-Hemden, prima, à 2.80 Mk., große Auswahl in Hemden- u. Arbeits-Blousen zu sehr billigen Preisen bei S. Landau, Messerg. 31

Kriegerverein „Germania-Allemania“.

Sonntag, den 30. d. M., bei günstiger Witterung:

Rheinfahrt

per Dampfer nach St. Goarshausen,

von da aus gemeinsamer Spaziergang durch das Schweizerthal, demnächst Mittagstafel in St. Goarshausen.

Wir laden unsere Mitglieder und Freunde des Vereins mit Familien dazu ein und bitten die Teilnehmer, sich in die aufgelegten Listen bis spätestens **Mittwoch, den 26. d. M., Abends**, einzutragen zu wollen, da spätere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Listen sind aufgelegt bei den Herren: **E. Rumpf**, Saalgasse 18, **L. Heerlein**, Goldgasse 16, **W. Horn**, Michelsberg 8, **P. Enders**, Michelsberg 32 und **Friedr. Weck**, Frankenstraße 4. Dasselbst wird auch Auskunft über die Preise der Fahrt und des Mittagessens erteilt.

Der Vorstand.

Fuhrverein Wiesbaden.

II. Versammlung

Montag, den 24. d. M., Abends 9 Uhr, im Lokale Deutscher Hof, wozu wir die Mitglieder hiermit einladen.

Tagesordnung:

- 1) Festsetzung der Statuten,
- 2) Bertheilung der nächsten Woche eintreffenden Tourage,
- 3) Vereinsangelegenheiten,
- 4) Aufnahme neuer Mitglieder.

Der prov. Vorstand.

Luftkurort Neuweilnau,

schönst gelegener Punkt des Taunus.

Im Gasthaus zur schönen Aussicht schön möblierte Zimmer, anerkannt vorzügliche Küche, reine Weine und Biere, neu gedeckte Halle und Garten am Hause.

Billige Pensionspreise.

Näheres durch den Besitzer

Julius Janz. 11908

Post und Telegraphenstation.

Atelier für künstl. Zähne, Plombiren etc.,

schmerzlos und dauerhaft zu realen Preisen. 12612

W. Hunger-Kimbel,

Rirchgasse 13, vis-à-vis der Artillerie-Kaserne.

Ich habe noch eine Partie Glaschalen und Sandroßschalen, sowie verschiedene diverse Sattlerwaren zu billigen Preisen auszuverkaufen. 14429

L. Barbo, Sattler, Schillerplatz 1,

Café Holland.

Auf Hofgut Geisberg

steht im abgeschlossenen Park die Ernte von zwei großen Kirschenbäumen, 36 großen Pfämenbäumen, 27 kleinen Pfämenbäumen, 7 Aprikosenbäumen, nur feines Tafelobst, ungefähr 50 Centner, zum Verkauf.

Odor's Zahn-Crème

Marke Lohengrin

Odor's Zahn-Crème

Placat-Sahrplan

Der

des

„Wiesbadener Tagblatt“,

die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der hiesigen Eisen- und Straßenbahnen verzeichnend, namentlich für Gast- und Badehäuser, sowie Pensionen unentbehrlich, gültig ab 1. Mai,

ist für 50 Pfg. das Stück käuflich im

Tagblatt-Verlag.

Hausfrauen!

Wie neu wird Jeder mit **Bechtel's Salmiat-Gall-Seife** gewaschene Stoff jeden Gewebes und Farbe; vorrätig in 1-Pfund-Packeten zu 40 Pf. bei **Louis Schild**, Droguerie, Langgasse 3. 12215

Ruchschalen-Extract

aus der kgl. Bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von C. D. Wunderlich, prämiert 1882 und 1890, ganz unübertroffen, um grauen, rothen und blonden Haaren ein dunkles Ansehen zu geben. **Dr. Otho Saar-farbe-Ruchöl**, zugleich feines Haaröl, macht das Haar dunkel und wirkt haartreibend. Beide à 70 Pf. Hofkiet. O. D. Wunderlich's acht und nicht abgehabtes **Haarfärbe-Mittel** für schwarz, braun, dunkel-blond, Carton mit Anweisung, u. Zubehör 1 Mk. 20 Pf. in der Droguerie des Herrn **A. Herling**, Große Burgstraße 12. 478b

Automat. Massenfänger

für Motten . . . 4 Mark
für Mäuse . . . 8 Mark
langen weichenlang ohne Beschädigung 20 Mk 50 Geld in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung, stellen sich von selbst wieder.

Eclipse, beste Schwabenfalle der Welt. Hängt die 1000 Stück Schwaben, Käsen und Käsefänger in einer Nacht. Dr. E. E. 2 Mk. Bestenfalls Anweisung überall gesandt. Zeitsche Anweisungen. Versendet geg. vorher. Geldeinf. od. Nachnahme durch **Leop. Veith in Dresden-Alttadt**. Lortzingstrasse Nr. 10.

(Dr. & 2498) 186

Mittelrheinischer Beamten-Verein, A.-G.,

Wiesbaden, Bahnhofstraße 1.

Wir liefern bis auf Weiteres:

Va. Ruchkohlen per Fuhre von 20 Str. zu Mk. 20.—
„melirte Kohlen“ 20 18.—
direct ab Waggon, auch an Nichtmitgliedern. 9600

Der Director.

Boyens.

60 Ruthen Gaser zu verkaufen Hartingstraße 10, 1. 14897

muss zur Reinigung der Zähne und der Mundhöhle angewendet werden, will man sich den Besitz schöner und weisser Zähne

sichern, will man Zahnleiden und vorzeitigem Zahnverluste mit Erfolg vorbeugen.

Odor's Zahn-Crème (Marke Lohengrin) ist das erste, völlig unschädliche und best wirksamste antiseptische Zahnreinigungsmittel der Gegenwart. — Preis 60 Pfg. per Glasdose

in Parfümerien, Droguerien und Apotheken erhältlich. — Alleinige Fabrikanten: 108

DOERING & Co., Frankfurt a. M.

Weinstube „Zum Johannisberg“

Louis Behrens, Langgasse 5,

empfehl 1800er Cuviller, selbst gekellert, per Liter 1 Mk., Mittags-
tisch zu 60 Pf., 1 Mk. und höher, auch außer dem Hause.**Gasthaus zur Sonne,**

2. Mauritiusplatz 2.

Boräugl. Mittagstisch zu 50 Pf., 70 Pf. und höher.

Reichhaltige Frühstückstafel von 30 Pf. an.

27 gut möblirte Fremdenzimmer.

12001

Prima Lagerbier direct vom Fass. — Exportbier.

Separates Speisezimmer (Gangang N. Langgasse 4).

Der beste Wein für schwächl. Kinder und Frauen ist nach
dem Urtheile berühmter Kinder- und Frauen-Arzte Apotheker
Hofer's medicinischer 438**„Malaga, roth-golden“**amtlich untersucht an der Universität Erlangen. Preis per 1/4 Oug.
Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Fl. Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken
in Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Sophapotheke.**Kalbsteisch**

50 Pf., Kaul 60 Pf. zu haben

14124
Grabenstraße 6.**Zum Einmachen u. Ansetzen**

empfehle

Deutschen Cognac per Liter Mk. 2.20,
sowie ächten franz. Cognac,
Veral, Rum, Fruchtbranntwein
und sämtliche Sorten Zucker billigt.**J. C. Keiper,**

Kirchgasse 38.

Kirchgasse 38.

Fruchtbranntwein per Liter von 72 Pf. an,
lose in jedem Quantum,

sämmliche Gewürze,

feinste Einmachessige, sowie Zucker

empfiehlt zu billigen Preisen 14931
Mühlgasse 13, J. Haub, Mühlgasse 13,
Ede Sägergasse, Ede Sägergasse.**Täglich frischer Aufschnitt.**

B. Goldschmidt, Faulbrunnstraße 6. 12898

Fremden-Verzeichniss vom 21. Juli 1893.

Adler.	Wolter.	Gothan.	Classen, m. Fam.	Berlin.	Rose.	Evert, m. Fr.	Amsterdam.
Fleischhauer, Stuttgart	Friedrich, Prof.	Idstein	Garnier.	London	Stuart Lane, Fr.	Norden, Kfm.	Cöln
Kelter, Kfm. Hamburg	Freund, Kfm. Hamburg	Hamburg	Beckheim.	New-York	Browning, m. Fr. England	Glaubitz.	Lehrte
Beller, Kfm. Hamburg	Neuells, Kfm. Cöln	Cöln	Kamchmacher m. Fr.	Petersburg	Weisses Ross.	Motel Victoria.	
Vogel, Kfm. Berlin	Henker, Kfm. Aachen	Aachen	Müllensiefen, Fr.	Wernigerode	Martens, Schöningen	v. Herget, Grossh. Hofjunker	
Werle, Barmen	Thornor, Fr. Wien	Wien	Müllensiefen, Fr.	Bamberg	Aschoff, m. Fr. Osnabrück	m. Fr. Schloss Ziegenberg	
Hoffmann, m. Fr. Mainz	Grüner Wald.		Müllensiefen, Fr.	Wernigerode	Siefert, Kfm. Schöneberg	v. Schwemmer, Berlin	
Hardt, m. Fr. München	Ludwig, Kfm. Niederad	Crefeld	Müllensiefen, Fr.	Bamberg	Goerner, Fr. Schöneberg	Blom, m. Fr. Groningen	
Schwartz, Fr. München	Reymann jun. Crefeld		Nonnenhof.		Kriegenschmidt, Fr. Berlin	Jurians, Fr. m. Tocht.	Rotterdam
Belle vue.	Weber, Kfm. Schlagenwald	Frankfurt	Kemper, m. Schwester.	Amsterdam	Krone, m. Sohn. Osnabrück		
Godin de Peters. Utrecht	Bachert, Kfm. Frankfurt	Berlin	Hassars, m. Fam. Amfort		Loosen, Kfm. Bonn	Motel Vogel.	
Godin de Peters, Fraifrau, Utrecht	Niemann, Berlin		Lepeetsck, m. T. Soestdyk		Dudans, m. Fr. Memel	Reinecke, Oberl. Hamburg	
Barnes, Rent. New-York	Motel Mappel.		Roth, m. Fr. Launburg		Weisser Schwan.	Henn, Fr. Crefeld	
Rodewal, Fr. Hamburg	Seuler, m. Fr. Leipzig		Reber, Bonn		Langelots, Organist. Lehe	Kohler, Fr. Crefeld	
Dalmann, Fr. m. T. Hamburg	van Duemen, m. Fr. Andernach		Niedlich, Kfm. Berlin		Nepeschner, Magdeburg	Stahl, m. Fr. Hannover	
Schwarzer Bock.	Dorst, m. Fr. Andernach		Knappe, Kfm. Cöln		Zur Sonne.	Kräger, Kfm. Berlin	
Rilchie, Glasgow	Roebrock, Aachen		Dromba, m. Fr. Hamburg		Seibel, Kfm. Berlin	Schley, Kfm. Berlin	
Dunson, Glasgow	Temesvarg, Fr. Antwerpen		Tillmann, m. Schwester.		Brenner, Kfm. Frankfurt	Jenisch, Chem. Dr. Stuttgart	
Hendson, Braxburn	Bardling, m. Fam. Amerika		Kaiserslautern		Matschinek, Frankfurt	Motel Weiss.	
Castner, m. Fr. Dirschau	Vier Jahreszeiten.		Hecht, Kfm. München		Falkmann, m. Fr. Hanau	Zachlesche, m. Fr. Halberstadt	
Straub, m. S. Schotten	van Toorenberger, Prof. Amsterdam		v. Riefel, Dieburg		Rossel, m. Fr. Biebrich	Schröder, Hachenberg	
Delius, Fr. m. Fam. Berlin	Spitta, Dr. Bremen		Claus, Kfm. Zittau		Thormaas, Kfm. Havelberg	Wolf, Director. Darmstadt	
Zwei Bäume.	van Iltessup, m. Fr. Holland		Bogelmann, Weilburg		Schulze, Rector. Osterburg	Heintze, Lehrer m. Fr.	Giebichenstein
Stelkens, Kfm. Cöln-Dants	van Lutsenberg, Fr. Holland		Falkner Hof.		Röhringer, Birkach	Heintze, Fr. Giebichenstein	
Kohligh, m. Fr. Gotha	Arata, m. Fam. Porto Alegre		Gallus, Lehrer. Sommerfeld		Haberland, Blankenburg	Kreisel, Fr. Giebichenstein	
Kohmann, Königsberg	Hegemann, m. Fr. Amerika		Dachs, Lehrer. Sommerfeld		Theuring, Naumburg	Stadt Wiesbaden.	
Central-Hotel.	Hegemann, Amerika		Suren, 2 Fr. Wirtterberg		Tannhäuser.	Wittel, Rent. Hamburg	
Schoppmann, Dortmund	Lyons, Fr. Amerika		Suren, Kfm. Leeuwarden		Reinhard, Lehrer. Hamburg	Willhöft, Fr. Hamburg	
Knabe, Kfm. Dortmund	Rogers, Fr. Amerika		Kohlmanndehner, Berlin		Schädel, Kfm. Rudesheim	Sigahn, Fr. Hamburg	
Knabe, Fr. Dortmund	Arter, Amerika		Michel, Cassel		Knoll, m. Fr. Heringen	Balk, Fr. Rent. Hamburg	
Mielitz, Fr. Dortmund	Walker, Fr. m. S. Boston		Hanslaib, Frankfurt		Schmitz, Kaiserslautern	Zauberflöte.	
Cölnischer Hof.	Motel Harpen.		Hanslaib, m. Fr. Ulm		Wiese, Düsseldorf	Wölfer, Kfm. St. Gallen	
Scholl, m. Fr. Osnabrück	Naumann, Kfm. Burg		Brandin, Berlin		Herding, Düsseldorf	Nilkes, Lehrer. Guben	
Deutsches Reich.	Schuy, G. Actuar. Coblenz		Geb, Gerichtsactuar, Cöln		Baumann, Gelnhausen	Kopf, Verwalter. Ramstein	
Braun, Pfarr. M. Gladbach	Beunzel, G. Lehr. Frankfurt		Hillebrand, Gelsenkirchen		Taurus-Hotel.	Aratz, Kfm. Leipzig	
Weiler, Pfarrer. Trier	Astudin, München		Hillebrand, Fr.		Frhr. v. Bock, m. Fr. Berlin	Renner, Kfm. Coblenz	
Grün, m. Fr. Darmstadt	Goldene Kette.		Ebbes, Fr. Gelsenkirchen		v. Fontenay, m. Fr. Segeberg	In Privathäusern:	
Dietsmühle.	Hettwig, Pfarrer. Felsberg		Steinhardt, m. Fr. Hamburg		Nicolas, m. Fam. Lille	Pension Albany.	
Ikenberg, Heidsieckfeld	Hettwig, Fr. Felsberg		Zur guten Quelle.		Weddiger, Referend. Merzig	Willmann, m. Fam. Prag	
Engel.	Goldene Krone.		Behrn, m. Fr. Bromberg		Winkel, m. S. Rotterdam	Hossinger, m. Fam. Mainz	
Vanselow, Ranna	Walter, Kfm. Schlüchtern		Böhley, Kfm. Münster		Baum, m. Fr. Düsseldorf	Villa Beatrice.	
Einhorn.	Heinitz, Dr. Seesen		Rhein-Hotel.		Sölling, Essen	von Kischelsky, Fr. Odessa	
Nolte, m. Fr. Hasselfelde	Heinitz, Fr. Berlin		Lambert, Kfm. Leeds		Hammacher, Essen	Blessig, Fr. Dr. Peteraburg	
Stein, Kfm. Hasselfelde	Simon, m. T. Offenbach		Beauchamp-Viala, London		Marres, m. Tocht. Maastricht	Villa Helena.	
Freund, Hochheim	Motel du Nord.		v. Eckström, m. Fr. Malmö		Schreiber, Ingen. Stuttgart	Airlie, Fr. m. Bed. England	
Tilach, Kfm. Wien	Spymann, m. Fam. Amsterdam		Fahn, m. Fr. Braunschweig		Rasch, m. Fr. Braunschweig	Villa Heubel.	
Theilheim, Kfm. Düsseldorf	Mayer, m. Fam. Osnabrück		Schild, 2 Fr. St. Louis		Müller, Fr. Braunschweig	De Boes, Kfm. New-York	
Thewald, Kfm. Höhr	Stenermann, Fr. Osnabrück		Rentsch, London		Ründers, m. Fam. Amsterdam	Vogt Schaefer, Kfm. m. Fam.	
Levi, Kfm. Frankfurt	Mayer, Kfm. Osnabrück		Rheinstein.		Beermaun, Fr. Amsterdam	New-York	
Theuerkauf, Hannover	Goldschmidt, Stolzenau		Fulda, Rent. Leipzig		Weisberger, Kfm. Berlin	Villa Margaretha.	
Lindauer, Kfm. Göttingen	Heinemann, Limburg		Weile, Frk. Berlin		Mulden, m. Fr. Amsterdam	Jeyers, Fr. m. T. Irland	
Wintzer, Kfm. Bielefeld	Butzke, m. Fam. Berlin		Häuserbad.		Schmitt, m. Fr. Amsterdam	Hotel Pension Quisiana.	
Wagenbach, Thielheim	Nassauer Hof.		Pawel, Kfm. Breslau		Schulz, Landforat. Berlin	von Iszakow, Fr. Petersburg	
Lienes, Frankfurt	Eulenberger, m. Fam. Hamburg		Bendit, Berlin		Tissung, Lehr. Dr. Bremen	von Iszakow, Fr. Petersburg	
Madenburg, Frankfurt					Johannick, Kfm. m. Fr.	Wabergasse 8.	
Eisenbahn-Hotel.					Amsterdam	Moll, Fr. m. T. Amsterdam	
Naus, m. Fr. Brooklyn							
Brandes, Kfm. Dresden							

Seiden-Haus M. Marchand,

Wiesbaden: Langgasse 23. ■ Mainz: Ludwigstrasse 6.

Reste-Ausverkauf

vom 15.—31. d. M.

Foulards, Grenadines, Sommerstoffe werden während dieser Zeit
zu und unter Einkauf abgegeben.

14070

„Reichshallen“

Stiftstrasse 16.

Direction: Chr. Hebinger.

Engagiertes Personal vom 16.—31. Juli 1893: **Mr. John Cronow**, Original-Mimiker. (Großartig.) **Zum ersten Male in Deutschland.** Herr **L. Fialkowski**, Gesangs-Humorist, Dclamator und unnach-
ahmlicher Thier-Charakteristiker. (Ohne Concurrenz.) **Mr. Ferd. de Volla**, Neger-Clown. (Komisch.) **Hrl. M. Blanchetti**, Lieber-
und Bolzerjägerin. Herr **Max Delavare** und **Miss Dorina**,
Jahnequilibriumisten. (Einzig in ihrer Art.) **Mr. Jackley**, Productionen auf
der Stuhlpyramide. **Mr. H. Roston**, Affen-Imitator. (Einzig in seiner
Art.) Anfang der Vorstellungen: Sonntags 4 u. 8 Uhr, an Dochentag 8 Uhr.
Billets zu Tagespreisen, sowie halbe Dugd.-Billets zu ermäßigten Preisen
sind bei den Herren **H. Cratz**, Kirchgasse 50, **L. A. Mascke**, Wilhelm-
straße 30 und **J. Stassen**, Gr. Burgstraße 16, zu haben. Dugend-
Billets zu weiteren ermäßigten Preisen sind Abends an der Kasse zu haben.
Donnerstags Vorstellung bei Nichttrauen. 345

Brockhaus

Conversations-Verikon, 13. Auflage, voll-
ständig, für 65 M. Umzugs halber zu ver-
kaufen Hermannstraße 22, Part.

Taschenfahrplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“

Sommer 1893

zu 10 Pfennig das Stück im

Verlag Langgasse 27.

Pivat Fortuna!

Ziehung 1. August 1893.

Hauptpr. Fres.: 600,000, 400,000,
300,000, 200,000, 60,000, 30,000,
25,000 etc. etc.

Deutsches kaiserliche ottomanische

Eisenbahnloose.

Kein Verlust des Einsatzes.

Jedes Loos gewinnt sicher!

Monatliche Einzahlung auf

1 ganzes Loos Mt. 5.—

30 Mt. Porto a. Nachnahme. Ge-
winnl. gratis. — Gef. Aufträge

umgehend erbeten an 185

H. Schrader in Konstanz.

Bitte umgehend bestellen.

Nur baare Gelder!

Grosse Preisermässigung auf sämtliche Artikel

wegen bevorstehendem Umzug nach meinem Neubau

Häfnergasse 16

(Eröffnung der neuen Lokalitäten am 15. September).

M. Stillger,

Glas- und Porzellanwaaren,

Goldgasse 12. 14456

Johannistrauben und Stachelbeeren

zu haben Mähringstraße 10.

14517

Weinbau und Weingrosshandlung

von

A. Meier.

Comptoir und Detailverkauf befindet sich

14. Louisenstrasse 14.

Specialität: Verkauf garantirt reiner Weine eigenen Wachstums aus meinen Weingütern in Rauenthal, Eltville und
Frauenstein. 8239

Verantwortlich für die Redaktion: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenheil: J. V. J. Ebert, Beide in Wiesbaden.
Notationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 337. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 22. Juli.

41. Jahrgang. 1893.

Der Arbeitsmarkt

unentgeltliche Einsichtnahme. Der „Arbeitsmarkt“ enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächsterfolgenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Unterstützungs-Bund.

Samstag, den 20. Juli c., Abends 8 1/2 Uhr:

II. ordentliche Haupt-Versammlung

im oberen Lokale der „Stadt Frankfurt“.

- Tagesordnung:**
1. Bericht des Rechners pr. 1. Halbjahr 1893.
 2. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission und Entlastung des Vorstandes.
 3. Statuten-Änderung und zwar:
 - a) §§ 15 und 21 (Erhöhung des Reservefonds und Theilung des jetzigen Reservefonds in Betriebsfonds und Reservefonds);
 - b) § 88 (Erhöhung des Gehalts des Vereinsdieners).
 4. Allgemeines.

Am recht zahlreichen Erscheinen bittet

Der Vorstand.

315

Doering's

Seife

nur garantirt ächt
wenn bezeichnet
mit der Eule.

Für die

Toilette

nichts Besseres, weil außer-
ordentlich fettreich. Laut
neuester Analyse

ca. 82 pCt. Fettsäuren.

Rein und mild.

Für absolute Neutralität

vollste Garantie.

Preis 40 Pfg. in den
Parfümerien,
Droguerienn Colonial-
warenhandlungen.

Die unübertreffliche Qualität,
Milde u. Reinheit der

Doering's Seife

mit der Eule

Charakterisirt sie mit Recht als die
beste Toiletteseife
der Welt.

Der Haut das nöthige Fett
zuführend, verbietet sie das Er-
schlaffen, das Eintrocknen, das
Sprosswerden derselben, sie er-
hält somit

die Schönheit des Antlitzes,

verleiht schönen Teint

und giebt der Haut

das frische

zarte Incarnat der

Jugend.

Friedrichs-Halle.

Heute Samstag: Nudelsuppe.

Zum Besuche ladet ergebenst ein

X. Wimmer.

Frische Rehbüge

empfehl

14949

Ignaz Dichmann,

Wild- u. Geflügelhandlung,

Marktstraße 12.

Telephon 76.

Mehrere Bäume Birnen, Aprikosen, Reineclauden zu verk.
Näh. Kirchstraße 15, Blumenladen.

Mieth-Verträge

vorrathig im Verlag,
Langgasse 27.

des „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend
eines jeden Ausgabtags im Verlag, Langgasse 27. Von 6 Uhr
an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von 6 1/2 Uhr an außerdem

an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von 6 1/2 Uhr an außerdem

Gen wird billig abgegeben. Wo? sagt der Tagbl.-
Verlag. 14958

Leere Delfässer

C. W. Poths, Seifenfabrik.

zu verkaufen.

Verloren. Gefunden

Verloren am Mittwoch Vormittag auf dem Weg zum Bahnhof ein

schwarzes Emaille-Medaillon

mit silber-vergoldeter Kette; auf der Rückseite befindet sich eine Photo-
graphie. Abzug. g. Bel. beim Portier im Hotel „Zum schwarzen Bod“.
Kinderschuß verl. Abz. gegen Belohn. Blücherstraße 24, Lenz.

50 Mark Belohnung.

Ein gefakter Diamant eines Ohrringes wurde
auf dem Wege von der
Rheinstraße durch den Park bis zur Abeggstraße verloren. Der Finder
wird gebeten, denselben gegen obige Belohnung im Tagbl.-Verlag
abzugeben. 14954

Von der unteren Webergasse durch die Grabenstraße, Neugasse, bis obere
Adolphsallee am Donnerstag einen

hundert-Markstein

verloren. Dem ehrlichen Finder eine Belohnung von 25 Mk. im
Tagbl.-Verlag. 14962

Verloren

an einer Bank des Kurparks Freitag zwischen 11 und 12 Uhr ein
schwarzseidener Regenschirm mit braunem Griff. Abzugeben
bei Professor Weil, Rheinstraße 20.

Verloren am Sonntag auf dem Wartinurm ein Granat-

Armband. Abzugeben gegen Belohn. Webergasse 49, 2.

Ein schwarzes Ephestium gefunden. Abzug. Lannusstr. 41, Frisch. I.

Ein feines Taschentuch gefunden. Bei wem abzuholen? im Tagbl.-
Verlag zu erfahren. 14961

Entlaufen

ein kleines braunes Gündchen, Brust u. Pfoten weiß. Abzugeben gegen
Belohnung Lannusstraße 2, Part. Vor Anlauf wird gewarnt.
Lehrstraße 11 kleiner Hund zugekommen.

Unterricht

Eine gebildete englische Dame wünscht Wechsel-
stunden (Deutsch
und Englisch) zu haben. Näh. Gartenstraße 10.

Eine staatlich geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht. Näh. in
Dietrich's Buchhandlung, Kirchstraße 10.

Englischen Unterricht ertheilt eine Engländerin. Im Kursus
5 Mk. monatlich. Dogheimerstraße 2, Part., 1-2.

Italienisch durch gebor. u. diplom. Italiener im Int.
Sprach-Institut, Albrechtstr. 21, 1 u. anstw.

Klavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Verlag. 14184

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Haus mit Thorfahrt, schönem Hofraum, im
westlichen Stadttheil, ist
für 58,500 Mk. zu verkaufen. Das Haus rentirt, die Verzinsung ab-
gerechnet, einen Ueberschuß von 600 Mk. und eignet sich für Kurei,
Spengler etc. Off. unter Chiffre T. E. 106 an den Tagbl.-Verlag.

In **Handfreier Lage**, am Abhänge der Kapellenstraße, Zugang vom Nerothal und von der Kapellenstraße, ist eine herrschaftliche **Villa** mit schönem Garten, Flächeninhalt 82 Ruthen, für 52,000 Mk. zu verkaufen. **Schöne Aussicht**, Wald in der Nähe, Dampfmaschinenverbindung, Canalisation in Ordnung. Näb. kostenfrei durch 8494

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstraße 18.

Drei solid gebaute Häuser, der Neuzeit entsprechend, gute Lage, sind preiswerth zu verkaufen. Näb. im Tagbl.-Verlag. 12514

Die Dr. Mezger'sche Villa

ist zu verkaufen
durch den Bevollmächtigten

J. Meier, 9050
Immobilien-Agentur, Taunusstrasse 18.

Haus

(Rheinstr.), für Metzger oder Bäcker passend, für 68,500 Mk. u. a. Zahl.-Bed. feil. Näb. im Tagbl.-Verlag. 14721

Ein gut gebautes 4-stöckiges modernes Haus mit Thorfahrt u. großem Garten, gelegen in einer Hauptstraße, ist bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Preis 98,000 Mk. Hypothek u. Restkaufpreis kann zu 4 % stehen bleiben. 7990

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstraße 18.

Hotel

mit guter Restauration ist in einer Universitätsstadt zu verkaufen. Gef. Off. von Selbstkäufern w. u. W. G. 153 a. d. Tagbl.-Verlag erb. Ein neu erbautes Haus in guter Lage, mit Doppelwohnungen, Thorfahrt und großem Hof, Alles vermietet, zum Betriebe eines Geschäftes darin sehr geeignet, aber auch ein sehr gutes Rentenhaus für einen Privatmann, beträchtlicher Ueber- schuss, aus erster Hand vom Erbauer preiswürdig zu ver- k. Gef. Offert. unter J. H. 163 an den Tagbl.-Verlag. 14625

Haus in guter Lage, worin schon längere Jahre Speereis-Geschäft geführt, auch für Victualien-Geschäft geeignet, mit leicht vermietbaren Wohnungen, schöner Flügelbau, Hof und schöner Hinterhof, besser auszunutzen, auch für Geschäftsleute passend, ist Vertheilung halber zu verkaufen. Preis 48,000 Mk., Anzahlung von 6000 Mk. an. Näb. Jos. Imand, Al. Burgstraße 8. 12968

Rechtliches Haus, für Kutscher oder Fuhrleute geeignet, preis- würdig zu verkaufen durch 14963

Ernst Heerlein, Sellmundstraße 62, 2.

Mein neues Haus nächst den Bahnhofen, mit schönem Laden, für jedes Geschäft passend, ist für 68,000 Mk. mit 4000 Mk. Anzahlung sofort feil. Rentirt nach Abzug der Steuern 400 Mk. Ueber- schuss. Näb. bei P. G. Rück, Dogheimerstraße 30 a. 1. 14967

Wegangs halber verkaufe mein neues Haus im südlichen Stadttheil mit Thorfahrt und gr. Hofraum oder Garten zum Tagwerth. Käufer hat nach Abzug der Steuern netto 1200 Mk. Ueber- schuss. Es sind in jedem Stock 2 Wohnungen à 3 und 4 Zimmer, kein Hinterhaus. Näb. bei P. G. Rück, Dogheimerstraße 30 a. 1. 14964

In schöner Höhenlage, dicht am Wald, sind mehrere Bauplätze billig zu verkaufen. Näb. im Bau-Bureau Adolphsallee 59. 9161

Bauplatz Mainzerstraße 32 b mit Baugenehmigung für Villa zu ver- k. Näb. und Näheres Schwalbacherstraße 41, 1. 12251

Für Gärtner u. Zwei Morgen Land mit Häuschen, am Gärtnersplatz, billig unter günstigen Bedingungen zu ver- k. i. Tagbl.-Verl. 14971

Immobilien zu kaufen gesucht.

Suche ein Haus in Mitte der Stadt mit größerem Platz zu kaufen. 15-20,000 Mk. Anzahlung. Offerten unter S. H. 215 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 14972

Mit guter Anzahlung ein Rentenhaus im südlichen Stadttheil sofort zu kaufen gesucht. Off. unter O. H. 212 an den Tagbl.-Verl. erb.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

18-25,000 Mk. auf gute 2. Hypothek zum 1. Oct. d. J., auch getheilt, auszuliehen. Gef. Off. unter H. H. 162 an den Tagbl.-Verlag. 14624

12,000 Mk. auf zweite Hypothek auszuliehen. 14909

J. Imand, Al. Burgstraße 8.

Ein guter Restkaufschilling von 10-20,000 Mk. zu übernehmen gesucht. Gef. Off. u. D. H. 158 an den Tagbl.-Verl. 14621

12,000 u. 30,000 Mk. per Oct. auf 1. oder 2. Hyp. auszuliehen. Näb. Rheinstraße 71, 6. Bort.

26,000 Mk. auf 1. Hypothek, auch aufs Land auszuliehen. Näb. bei W. Weyershäuser, Rechts- consulat, Sellmundstraße 34, 1.

20,000 Mk. auf gute 2. Hypothek, ev. auch getheilt, sofort, ferner 60,000 Mk. auf 2. Hypothek per 1. October auszuliehen. Offerten unter P. H. 213 an den Tagbl.-Verlag.

10-12,000 Mk. auf gute 2. Hypoth. zum August auszuliehen. Gef. Off. unter T. H. 216 an den Tagbl.-Verlag. 14980

Capitalien zu leihen gesucht.

4-5000 Mk. zu 5 % auf ein Jahr gegen Sicherheit von einem soliden Kaufmann mit gutgehendem Geschäft zu leihen gesucht. Zwischenhändler verboten. Off. unt. B. J. 179 an den Tagbl.-Verlag.

25-30,000 Mk. auf sehr gute 2. Hypothek (65 % der Lage) zu 4 1/2-5 % Zinsen zu leihen gesucht. Gef. Offerten unter G. H. 161 an den Tagbl.-Verlag. 14626

50,000 Mk. prima 1. Hyp. zu 4 %, sowie 10,000-20,000 Mk. auf gut 2. Hyp. zu leihen ges. Näb. d. M. Linz, Mauergasse 12. 18387

12-14,000 Mk. zu leihen gesucht gegen doppelte Sicherheit. Näb. im Tagbl.-Verlag. 11963

9000 Mk., noch nicht halbe Lage, zum August gesucht. Näb. kostenfrei durch Lud. Winkler, Taunusstraße 27.

Miethgesuche

Zum 1. April 1894 wird zu Pensionszwecken eine kleine Villa mit Garten gesucht (etwa 10-12 Zimmer zum Preise von 2000-3000 Mk.). Offert. unt. N. H. 211 im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Ge sucht

Weinstube mit gutem Keller, bessere Restauration nicht ausgeschlossen. Offerten mit Preis-Angabe unter D. J. 160 an den Tagbl.-Verlag. Im Mittelpunkt der Stadt ein Lokal für Kaffee- und Speise- wirthschaft zum 1. Oct. od. später für längere Jahre zu mietzen ges. Offerten unter S. H. 249 an den Tagbl.-Verlag abzugeben. 14197

Zwei Damen suchen Wohnung von 4 Zimmern zum 1. Oct., bis 600 Mk. Adressen unter P. G. 147 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehende Dame sucht eine Wohnung (Nähe Kur- haus) von 3-4 Zimmern u. Küche. Preis 600-650 Mk. Offerten unter W. H. 219 im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Kinderlose Leute suchen per 1. Aug. eine Parterre- Wohnung von 3 Zimmern u. Küche. Offerten unter H. J. 186 an den Tagbl.-Verlag.

In Hambach eine möbl. freundl. Zimmer in freier gel. Lage gesucht. Offerten mit Preis unter W. S. 14 franco hauptpostlagernd Wiesbaden. 14980

Lagerplatz gesucht.

Direct an der Bahn oder in der Nähe wird ein größerer Kohlen-Lager- platz gesucht. Offerten sind zu richten unter R. S. 10 postlagernd Wiesbaden. 14980

Fremden-Pension

Pension Maria,

1. Grünweg 1.

Neu und komfortabel eingerichtet.

Vorzügliche Küche. Schattiger Garten. Bäder. 18356

„Pension Kiehl.“

Comfortable Zimmer und vorzügliche Pension von 4 bis 5 Mk. pro Tag. Lonsenstrasse 14. 14654

Pension Thewalt,

neu eingerichtet, elegant möblirte Zimmer, vorzügliche Küche, Bäder. Taunusstraße 33, 2.

Schlangenbad.

Sommerfrische, Zimmer von 1-150 Mk. Villa „Emilie“, am Walde, Schwalbacherstraße; auch Näheres im Cigarrenladen Langgasse 4.

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Villa India, Victoriastr. 8,

hocheleg. einger. Wohnungen von je 5 Zimmern, Küche, Speisek., Badezim., Balkon und 3 bis 4 Mansarden zu vermieten. Näb. daselbst und Augustastraße 11, 2. 12888

Alleiniger Wohnungs-Anzeiger für Wiesbaden und Umgegend

seit 41 Jahren

ist das

„Wiesbadener Tagblatt“.

Verlag: Langgasse 27.

Verlangt
Benußt

von allen Mietkern, insbesondere den hier zuziehenden Fremden wegen der
reichen Auswahl von Ankündigungen.

von allen Vermietkern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der
Billigkeit und des unbedingten Erfolgs der Ankündigungen.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raums.

Wassmühlstraße 30 b

Villa zu vermieten oder
zu verkaufen. Näheres
12522

Wassmühlstraße 32.

Geschäftslökalen etc.

Der seitherige **Butter- und Eier-Laden Schulgasse 5** ist auf 1. Oct.
zu vermieten. Näh. bei **C. Kappas**, Schulgasse 3. 12941

Wohnungen.

Adelheidstraße 14 sind 4 Zimmer, Maniarde und
Garten sofort für 1000 M. zu
verm.; bis Oct. extra Vergütung. Näh. Langgasse 4, im Cigarrenladen.

Adelheidstraße 44, Hochpart., 5 Zimmer zu vermieten. 10301

Adelheidstraße 13 sind 8 Zimmer und Küche auf gleich oder später zu
vermieten. 13845

Adolphstraße 30 6 Zimmer, 4 gr. Maniarden, Balkon, Badezimmer,
eigener Garten, für 2100 M. auf 1. October zu vermieten. Näh. im
Cigarrenladen Langgasse 4.

Adelheidstraße 35 ist die Bel-Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Salon,
Küche und Zubehör, sofort oder zum 1. Juli d. J. preiswürdig zu
vermieten. Näh. Part. 14945

Diebriehstraße, Eingang Möhringstraße 2, ist eine Bel-Etage, Front-
ispiz- und Sommer-Bahnung zu verm. Näh. daselbst Hochpart.

Diebriehstraße 22, Vdh., ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern,
Küche und Zubehör, auf 1. October zu vermieten. 14577

Elisabethenstraße 14, 1. und 2. Etage, schöne Lage (Eingang von
Pagenstecherstraße wird eingerichtet), mit je 3 eleganten Zimmern, Balkon
und Vorküster, Küche, 1 Maniarde und Keller, jede Etage für sich oder
auch zusammen auf 1. October zu vermieten. Anzufragen täglich von
10-12 und 3-5 Uhr durch Hausbesitzer in Partierewohnung. 13377

Geisbergstraße 22 ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör
auf den 1. October cr. zu vermieten. 14944

Goethestraße 12 (Neubau)

hochlegante herrschaftliche Bel-Etage, bestehend aus 7 Zimmern,
mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, Balkons nach der
Straße und Gartenseite etc., kann wegen plötzlicher Erkrankung
des auswärtigen Mieters nicht bezogen werden und ist deshalb
in dessen Auftrag sofort oder später anderweitig zu vermieten.
Näh. beim Hausbesitzer daselbst. 12811

Gustav-Adolfstraße

und herrliche Wohnungen von 4 Zimmern, Küche, Balkon und reichlichem
Zubehör, der Neuzeit entsprechend, auf 1. October preiswürdig zu
vermieten. Näh. bei
13272
H. Wollmerscheidt, Gartengasse 11, Part.

Goldgasse 17, 2.

Wohnung, 8 Zimmer und Küche,
Näh. Museumstr. 1. **A. Bark.**
Gde der **Gustav-Adolf- und Gartengasse 13** sind herrliche
Wohnungen von 3 und 4 Zimmern, Balkon, Erker, Küche und reichl.
Zubehör auf 1. October preiswürdig zu vermieten. Näh. daselbst Part.
beim Eigentümer. 14295

Germannstraße 3, 2. eine Wohnung, 8 Zimmer, Küche, Zubehör, auf
1. Oct. zu vermieten. Näh. daselbst. 12596

Humboldtstraße 7.

herrschaftliche Villa, Etage-
wohnungen zu verm. 11006
Karlstraße 2 bei **Renning** eine schöne Wohnung, bestehend aus
3 Zimmern u. Küche, mit Glasabschluß, zu vermieten. 11929

Karlstraße 2 2 kleine Wohnungen, Zimmer und Küche, an ruhige Leute
zu vermieten. **Renning.** 13568

Louisenstraße 2, Bel-Etage,

8 Zimmer, Küche und Zubehör, ganz oder geteilt, zum 1. October zu
vermieten. Näh. bei **Dr. W. Lenz**, Louisenstraße 2.

Möhringstraße 5 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Bade-
zimmer und reichem Zubehör, zu vermieten. Näh. 2. St. 12918

Möhringstraße 23 ist im 1. Stock eine Wohnung von 7 Zimmern, Küche,
2 Maniarden und sonstigem Zubehör wegen Wegzug auf 1. October zu
vermieten. Anzufragen von 9-11 Vorm. und 3-5 Uhr Nachmittags.
Näh. Partierre links. 12486

Nicolasstraße 28, 2. Etage,

hochlegante Herrschaftswohnung mit Balkon, 6 Zimmern, Bade-
cabinet, Küche, Speisekammer, Kohnenaufzug, 2 Maniarden, 2
Kellern per 1. October zu vermieten. Wegen Besichtigung und
näherer Auskunft Part. oder 3. St. beim Eigentümer. 13140

Partweg 6, schöne Lage, unmittelbar an den Kuranlagen, ist eine
Wohnung (Hochpartierre) von 4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. October
zu vermieten. Näh. im Hause daselbst, Part. oder Webergasse 13,
im Laden. 13574

Philippbergstraße sind schöne Wohnung, m. freier Aussicht, 3 Zimmer
mit Balkon, Küche, Gartenbenutzung etc., sehr preiswürdig auf Juli oder
October zu vermieten. Näh. Philippbergstraße 20, Part. I. 11599

Platterstraße 64 kleine Wohnung zu vermieten. 9747

Römerberg 2, Frontispiz, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 9747

Römerberg 12, Hhs. 2 St., 11. Wohn. auf gl. zu v. Näh. Karlstr. 2.

Schlichterstraße 7 6 Zimmer, Bad, Speisekammer
und Zubehör, Alles der Neuzeit entsprechend und auf das Comfortabelste
eingrichtet, per sofort oder später zu vermieten. 14941

Alles neu und comfortable.

Bel-Etage u. Partierre (5 Zimmer und reichl. Zubehör) gleich
oder später. Freie Lage, ohne Hinterhäuser. 4. Müllerstrasse 4. 14945

Eine schöne Parterrewohn. mit Abichluß, 2 Z., Kauf., Küche u. Keller auf 1. Oct. zu verm. **Sermannstraße 22, Part.**

Möblierte Wohnungen.

Friedrichstraße 5, 1. nächst dem Kurpark, elegant möblierte Herrschafts-Wohnung, 6 Zimmer, 1 Salon, Küche, Mansarde, zu vermieten. 14942
Mainzerstraße 24, Landhaus, möbl. Wohnungen und einzelne Zimmer frei geworden. 18095

Lustkurort Hofgut Weisberg,

16 Minuten vom Kurpark Wiesbaden, stehen wieder möblierte Wohnungen mit eingerichteter Küche und einzelne Stuben frei.

Möblierte Zimmer u. Mansarden, Schlafstellen etc.

Abeggstraße 5 (Gang Sonnenbergerstraße zwischen 13 u. 14) elegant möbl. Zimmer zu vermieten. 13802
Adelhaidsstraße 40, Part., 11. möbl. Z. billig zu verm. 14233
Adlerstraße 52 ist z. 1. August ein möbl. Z. zu vm. N. B. r. 14655
Albrechtstraße 21, Rheinlust, ein angen. Zimmer sof. zu verm. 14975
Albrechtstraße 33 a. möbl. Z. m. o. ohne Küche zu vermieten. 14177
Bahnhofstraße 1, 2, zwei möbl. Zimmer.
Bahnhofstraße 18, 2 St., ein gr. gut möbl. Zimmer zu verm. 10635
Bleichstraße 3, 1, g. m. Zimmer mit 1-2 z. Betten gleich zu v. 13027
Bleichstraße 3, 1. find 2 möbl. Zimmer zu vermieten. 14449
Bleichstraße 20, 2. hübsches frdl. Zimmer, gut möblirt, billig zu verm. 14975
Bleichstraße 35, Vorderb., erhält ein anständiger junger Mann ein gr. einfach möbliertes Parterrezimmer. Näh. 1 St. r. 13997
Dohheimerstraße 17, Stb. 2 L., möbl. Zimmer zu vermieten. 14838
Dohheimerstraße 26, 2 L., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 12847
Faulbrunnstraße 11, 1. ist ein gut möbl. Zimmer zu verm. 14647
Faulbrunnstraße 12, Stb. 2 L., gut möbl. Zimmer mit Pension preiswürdig zu vermieten. 14228

Friedrichstraße 5, 1, an der Wilhelmstraße, elegant möblierte Zimmer.

Friedrichstraße 14, 1. St., gut möbl. Zimmer billig, auch Salon mit Pianino u. Schlafzimmer, monatl. 50 Mk. incl. Kaffee u. Bedienung. 10206
Hellmündstraße 35, St. 2 L., ein frdl. möbl. Zimmer billig zu v. 14590
Sermannstraße 19, 2 r., ein möbliertes Zimmer und Mansarde zu vermieten. 13007
Sermannstraße 23, 3 St., ein auch zwei möblierte Zimmer preiswürdig zu vermieten. 13954

Hirschgraben 18a, 1 St., möbl. Z. m. 1 od. 2 Betten zu verm. 14117

Kapellenstraße 23, Part., eleg. möblierte Zimmer mit

Gartenbenutzung sofort zu vermieten. 11970
Karlstraße 10 schön möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 12152
Kellerstraße 5 möbl. Parterre-Zimmer billig zu vermieten. 9406
Kirchgasse 9, Stb. 1 St., möbl. Zimmer zu vermieten. 13433
Louisenstraße 3, nahe dem Park und Wilhelmstraße, sind gut möblierte Wohn- und Schlafzimmer zu verm. (Gartenbenutzung.) 12840
Louisenstrasse 14 comfortable möbl. Zimmer, einzeln u. zusammen, mit Pension abzugeben. 10691

Louisenstraße 18, 2. St. (Gde der Bahnhofstraße), schön möbliertes Zimmer mit guter Pension billig zu vermieten. 14131

Mauergasse 19 ein schön möbl. Zimmer zu verm. 14201

Michelsberg 10 ist auf gl. oder 1. August ein schön möbl. Z. mit sep. Eing. zu v. 14878

Moritzstraße 12, Mittelh. Part. r., möbliertes Zimmer zu verm. 12900

Moritzstraße 25, Stb. 1 St. L., ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten. 14719

Moritzstraße 66, St. 1 St. r., möbliertes Zimmer zu vermieten. 14599

Nerosstraße 29, 1 St., ein möbl. Zimmer zu vermieten. 12205

Nerosstraße 39 ein schön möbl. Zimmer zu verm. 14867

Nicolasstraße 6, 2, ein gut möbl. Balkon-Zimmer sof. zu verm. 14176

Oranienstraße 39, Stb. 1 L., schön möbl. Zimmer b. zu verm. 14176

Oranienstraße 39, Stb. 1 L., schön möbl. Zimmer (Schotten-Part., schön möbl. Zimmer) zu vermieten. 14976

Rheinstraße 11, (seite) zu vermieten. 14976

Röderstraße 9, 3, ein gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 14146

Saalgasse 20, Wrbh. 2 Tr., ist ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang auf 1. August zu vermieten. 14146

Schachtstraße 4 ist ein gr. möbl. Zimmer auf gleich zu verm. 12350

Schulberg 13, Bel-St., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 14651

Schulberg 17 bei Philipp Lang ist ein möbl. Zimmer zu verm. 14651

Schulberg 21, 1 L., ein möbl. Zimmer zu vermieten. 14651

Schwalbacherstraße 9, 1 St., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 14651

Schwalbacherstraße 10, 2 fein möbl. Zimmer zu vm. 12770

Schwalbacherstraße 53, 1 St., einf. möbl. Stübchen zu verm. 14735

Sedanstraße 9, 1 St. L., ein möbl. Zimmer zu vermieten. 14735

Stiftstraße 24, Gartenb. 1 Tr. L., ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 14726

Taunusstraße 47, 1, nahe dem Kochbrunnen, schön möbl. Zimmer frei. 14726

Walzmühlstraße 22 möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 14726

Walzmühlstraße 14/16, 2 L., schön möbl. Zimmer an fein. Ladenfel. zum 1. August billig zu vermieten. 14921

Walramstraße 22, 1 St., ein schön möbl. Zimmer zu verm. 12474

Webergasse 16, Eingang Al. Webergasse 6, 1, möbliertes Zimmer und Cabinet zu vermieten. 14919

Webergasse 44, 2, e. sch. möbl. Z. mit 1 auch 2 Betten zu vm. 14207

Webergasse 45, 2 Stiegen, ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 14627

Weitstraße 10, St. 2, 1 schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. b. zu verm. 12164

Weitstraße 7, 2, möbl. Zimmer mit Pension billig zu verm. 12164

Weitstraße 16, 2 Tr., schönes Logis für einen jungen Mann. 14068

Wörthstr. 7, 2. St. (Gde Rheinstr.), g. m. Z. m. Kaffee 25 Mk. 12738

Zimmermannstraße 5, 3, ein sch. möbl. Z. auf 1. August b. zu verm. 12629

Zwei große möblierte Zimmer zu verm. Näh. Bahnhofstraße 5, 1. 12629

Ein oder zwei schön möbl. Zimmer in der Hof-Etage bei einer Dame zu vermieten. Näh. Röderallee 22, Part. 1.

Ein auch zwei fein möblierte Zimmer in nächster Nähe des Bahnhofes, zu vermieten. Separater Eingang. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14550

Ein möbliertes Zimmer an einen besseren Arbeiter zu vermieten. Näh. Albrechtstraße 23, Hinterh. 1 St. b. 12166

Zimmer mit Pension zu vermieten. Näh. Häfnergasse 5, 1 St.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. Kirchgasse 11, im Bäckl. 14910

Albrechtstraße 30 eine möbl. heizbare Mansarde zu vermieten. 14643

Ellendogengasse 13 möbl. Mansarde zu vermieten. 14698

Selenenstraße 5 eine möbl. Mansarde mit 2 Betten zu vermieten.

Serrnühlgasse 3 ist eine möblierte Mansarde an einen anständigen jungen Mann sogleich zu vermieten. 14706

Steingasse 35 ist eine möblierte Dachstube zu vermieten. 14716

Eine Mansarde mit Kost und Logis an zwei bis drei Arbeiter billig zu vermieten. Näh. Hellmündstraße 40, Part. 14640

Adlerstraße 11 erhalten Arbeiter Schlafstelle.

Albrechtstraße 21, Rheinlust, erhalten zwei anständige Arbeiter billiges Zimmer mit Kost. 14974

Vertramstraße 11, Stb. 2 St., erh. b. fol. Arb. frdl. möbl. Zim. 13834

Bleichstraße 2, St. 1, erhalten anst. j. Leute Kost und Logis.

Bleichstraße 35, Stb. B., erhalten reinf. Arbeiter gute Kost und Logis. 14969

Reichstraße 12 erhalten ein bis zwei Arbeiter Logis. 12890

Krautenstraße 10, 3. St., erh. zwei anst. Leute b. sch. Logis. 13257

Selenenstraße 5, 1 St., erhalten zwei reinliche Arbeiter billig Kost und Logis. 13257

Selenenstraße 15, Bord. Part., erh. anst. j. Leute gute Kost u. Logis. 14718

Kirchgasse 42, Stb. 1 St., erhalten reinliche Arbeiter Kost und Logis. 14718

Röderallee 16 findet jg. Mann gutes Logis. Näh. Schreinerwerkstatt. 14168

Römerberg 21, 3 Tr., erhalten reinliche Arbeiter Logis. 14168

Schachtstraße 4, Part., erhalten Arbeiter Logis mit oder ohne Kost. 14718

Schachtstraße 6 erhalten reinliche Arbeiter Schlafstelle. 14718

Steingasse 15, 1 Tr., erhält ein anst. besserer Arbeiter schönes Logis. 14718

Walramstraße 9, St. B., erh. zwei reinf. Arb. sch. Z. f. 1 1/2 Mk. 14514

Weitstraße 8, 1, erhält ein anständiger Arbeiter Kost und Logis

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Adlerstraße 11 ein schönes Zimmer zu vermieten. 14714

Gartingstraße 6 sind zwei große lustige nach dem Garten gelegene Zimmer mit Wasser und Kuchherd zu verm. Näh. Part. rechts. 14649

Kirchgasse 9 ein leeres Part.-Zimmer zu vermieten. 13642

Mauergasse 8, Stb. 3 St. r., ein Zimmer zu vermieten.

Platterstraße 4, Frontsp., ein schönes Zimmer zu vermieten.

St. Schwalbacherstraße 3 zwei gr. helle Zimmer (leer), 1. oder 2. St., zu vermieten. 14927

Wörthstraße 16, Part. L., Zimmer mit sep. Eing. sof. zu verm. 14968

Ein großes leeres Zimmer zu vermieten. Frau Schuppli, Platterstraße 38. 14968

Bleichstraße 15a eine leere Mansarde zu vermieten. 14928

Moritzstraße 44 leere Mansarde zu vermieten. 14688

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Moritzstraße 44 großer Weinsteller zu vermieten. 13120

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt erscheint am Vorabend eines jeden Samstag im Verlag Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstangebote und Dienstangehörer, welche in der nächstfolgenden Nummer des Wiesbadener Tagblatt zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf des Stadt & Hg. von 6 1/2 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Für ein feineres hiesiges Papiergeschäft wird ein

Lehrmädchen

gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14862

Jungeb. bis sechzehnjähr. Lehrmädchen, das in ein Buttergeschäft eintreten will, kann sich melden Zabstraße 25, 2 r.

Tüchtige Kleidermacherin gesucht Grabenstraße 11.

Tücht. Kleidermacherin f. dauernd gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14926

Eine gebaute Weißzeugnäherin und ein Lehrmädchen sofort gesucht Frankenstraße 23, Part.

Ein j. Mädch. kann das Kleidermachen erlernen Kirchgasse 44, 3 L. 12128

Mädchen f. d. Kleiderm. u. Zuschneid. grdl. erf. Moritzstr. 9, B. 14151

Ein Bügelmädchen gesucht Bleichstraße 17, 2 St. 14950

Seef. Zimmermädchen f. Pens. u. Hausmädch. S. Germania.
Ein **Wassermädchen** gesucht Adlerstraße 15, Hinterh. 3 St.
Lehrmädchen
Gesucht ins Ausland zu ein. Herrn eine geachtete geb. Haushälterin, im Hotelfach bewandert, eine einfache geachtete Person zur Führung eines Haushaltes, ein gewandtes Zimmermädchen, welches serviert, in seine Pension, eine Köchin in Pension, ein Kinder mädchen von auswärts zu einem dreijährigen Knaben, eine fein bürgerl. Köchin nach Köln für später.

Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.
Tüchtige Weißschneiderin wird gef. Fr. Schmidt, Al. Schwalbacherstraße 9.
Nach England eine gute fein bürgerliche Köchin sofort (vorz. Stelle), Pensions- und Kaffee Köchinnen, Allein- und Hausmädchen, einfache und bessere, sucht **Kittler's Bureau (Jnh. Löb), Webergasse 15.**

Nach Rumänien eine Herrschaftsköchin nicht unter 30 Jahr. von Kurzfremd. gef.; ebenf. von einer Fürstlichen Familie eine Bonne, ferner tücht. Köchin für kleines Hotel-Restaurant, eine angehende Restaurationsköchin neben dem Chef, zwei bessere Kinder mädch., ein gewandtes sprachkundiges Ladenmädchen, mehrere Mädchen, welche kochen können, für allein, ein ordentl. Mädchen, das auch zu melken versteht, auf ein Landgut und versch. Mädchenmädchen gegen guten Lohn durch **Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.**

Taunusstraße 5 wird eine gute Köchin gesucht.
Ein sauberes Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit gef. Langg. 5. 13957
Ein erfahrenes zuverlässiges **Kinder mädchen** gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden **Dogheimerstraße 33, 1.** 14193
Dienstmädchen gesucht **Wellstrasse 10, Part.** 14697
Ein braves Mädchen gesucht **Marktstraße 22.**
Moritzstraße 9, 2 St., wird ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen gefucht. 14896

Gesucht sofort ein einf. Mädchen **Zimmermannstraße 7, Hths. Part.**
Reinliches zuverlässiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, auf gleich gesucht. Näh. von 11-4 Uhr **Stiftstraße 23, Part.** 14875
Ein fleißiges braves Mädchen aus gutem Hause wird von einer kinderlosen Familie in **Wiedrich** gesucht. Nur Solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden **Wiesbadenerstraße 41, Bel-Etage.** 14595
Eine tüchtige **Kellnerin** sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14916

Ein solides Mädchen mit guten Zeugnissen gef. **Marktstraße 20, 3.**
Gesucht **Küchenmädchen** ausw. (hoher Lohn). Bür. **Värenstraße 1, 2.**
Tüchtiges flinkes Mädchen gesucht **Belonenstraße 15, Vorderh. Part.**
Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht **Sirichgraben 23, Laden.**
Ein einfaches braves Mädchen in einen kleinen Haushalt gefucht. Näh. **Wörthstraße 9, Part.**

Jüdisches Kinderfräulein zu größeren Kindern u. Neustadt a./Haardt, ung. Jüngler nach außerhalb sucht **Kittler's Bureau (Jnh. Löb), Webergasse 15.**
Gesucht ein besseres **Stubenmädchen** und ein Mädchen, welches bürgerl. kocht, von **Dörner's Central-Bureau, Mühlgasse 7.**
Ein junges ordentliches Mädchen gesucht **Kirchgasse 42, 2 St.**
Gesucht ein tüchtiges **Hotelzimmermädchen**, sowie ein **Hausmädchen** für **Herrschafthaus (g. St.).** Näh. im Bür. **Kögler, Friedrichstraße 45.**
Ein junges einfaches Mädchen wird gesucht **Taunusstraße 17.**
Verlangt sofort eine gesunde **Schänksamme.** Näh. **Hebamme Reich, Webergasse 39.**

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Kammerjungfer, welche pers. schneidert, ein bess. Hausmädch., welches näht, bügelt u. serviert, mit pr. 3., sowie ein gew. **Büffelfr. empf. Centr.-Bür. (Frau Warlies), Goldg. 5.**
Weißzeugnäherin hat noch Tage zu belegen. **Adelheidstraße 6, Hinterh.**
Büglerin sucht Beschäftigung. **Mainzerstraße 60a, 2 St.**
Ein Mädchen, das jede Arbeit versteht, sucht tagsüber Stellung. **Frankenstraße 17, 1 St.**
Eine fleißige Frau sucht Beschäftigung in allen Arbeiten für Nachmittags. **Al. Schwalbacherstraße 16, Dachl.**
Eine gute Köchin sucht **Aushülfsk. Centr.-Bür., Goldg. 5.**
Tüchtige zuverlässige Köchin, sehr sparsam und brav, mit guten Zeugn. sucht in besserem Hause Stellung. **Feldstraße 9, 3 Tr. r.**
Empf. tücht. zuverl. **Herrschaftsköchinnen, Haus- u. Alleinmädchen**, pr. 3. **Bureau Värenstraße 1, 2 St.**
Ein junges Mädchen von auswärts sucht sofort Stellung. **Weggstraße 2, 1 St.**

Ein Fräulein,

welches 5 Jahre einem Kindergarten vortand, die letzten 4 Jahre bei einer feinen Familie in Paris war und über seine Thätigkeit prima Zeugnisse besitzt, sucht Stellung zu Kindern, am liebsten bei Ausländern. Gest. Offerten an **Fr. E. Klippel, in Kirchheim am Eck, Pfalz.** Persönliche Vorstellung, wenn erwünscht möglich.

Ein reinl. Mädchen, welches kochen kann, sucht auf 1. August Stelle, am liebsten in einer feinen feinen Familie. Näh. **Elisabethenstraße 31, P.**
Ein besseres **Hausmädchen** sucht Stelle, geht auch mit auf Reisen. Näh. **Wakromstraße 4, Part.** 14930

Empf. eine pers. Herrschaftsköchin, pr. Zeugn., Kammerjungfer jeder Branche, mehr. Kinderfräul., Haushälterinnen, prima Zeugn., Haus- und Alleinmädchen, Pflegerinnen, mehrere Zimmermädch. u. Stützen empf. S. Germania, Söfnerg. 5.
Sein geb. Fräulein, 28 Jahre, welches sich vielfach nützlich machen kann, sucht Stelle als Reisebegleiterin. Gehalt wird nicht beansprucht. Offerten unter **O. M. 2** hauptpostlagernd Rheinstraße.

Ein geb. Fräulein

sucht Stelle zur Führung eines Haushaltes. Beste Ref. Gest. Offerten unter **Chiffre M. M. 208** an den Tagbl.-Verlag.
Ein sauberes kräftiges Mädchen, das gut bürgerl. kocht und zu bügeln versteht, sucht sofort Stelle. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14939
Ein anständiges Mädchen, welches im Weißzeugnähen u. Bügeln erfahren ist, wünscht St. als besseres Hausmädchen u. zu erfragen **Vormittags Adolphsallee 11, Part.**
Eine junge Frau, in allen Arbeiten erfahren, sucht dauernde Stelle. **Schwalbacherstraße 69, 1 St. r.**
Servirfräulein, welches englisch spricht, wünscht St. Offerten unter **M. M. 210** an den Tagbl.-Verlag.

Geb. ig. Mädchen aus achtbarer Familie, in der feineren Küche, sowie in allen Zweigen des Haushaltes durchaus erfahren, sucht zum 1. Oct. Stelle als Stütze der Hausfrau. Familienanschluss erwünscht. Offerten unter **R. 804** an **Hausenstein & Vogler, A.-G., Cassel** erb. 119
Ein anständiges braves Mädchen, in allen Arbeiten erfahren, wünscht Stelle bei einer guten Herrschaft. Näh. **Friedrichstraße 19, Stb. 2. St.**

Ein einf. tücht. zu jeder Arbeit williges Mädchen sucht bald St.; am liebsten als Mädchen allein. Näh. **Friedrichstraße 12, Hth. Part. links.**
Ein br. it. Küchenm. f. sof. St. Fr. Schmidt, Al. Schwalbacherstr. 9, 1.
Ein fremdes Mädchen sucht Stelle. Näh. **Fr. Müller, Metzgergasse 14.**
Ein nettes Mädchen f. auf 1. August Stelle als **Allein- oder Hausmädchen** durch **Stern's Bureau, Langgasse 33.**
Ein ig. Mädchen aus b. Familie sucht Stelle in kleinem Haushalt. Näh. **Bleichstraße 2, Hths. 2. St.**

Tücht. braves Mädchen, welches gut bürgerl. kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle. Näh. bei **Frau Volk, Söfnergasse 7.**
Bessere und einfache Hausmädchen empf. **Frau Volk, Söfnergasse 7.**
Mehrere adrette, im Kochen bew. **Alleinmädchen** empfindet **Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.**
Empfehle eine gesunde **Schänksamme.** **Metzgergasse 14, 1.**
Eine gesunde **Numme** vom Lande sucht St. Näh. bei **Fr. Walter, Hebamme, Mühlgasse 7.**

Männliche Personen, die Stellung finden.

Wein-Branche.

Eine hies. leistungsfähige Firma sucht zum baldigen Eintritt einen jungen strebsamen soliden Mann als Reisenden, speziell für hier u. Umgegend, unter günstigen Bedingungen. Solide tüchtige Verkäufer, welche gute Referenzen aufzuweisen haben, belieben ihre Offerten unter **T. A. 18** an den Tagbl.-Verlag einzulegen. 14692
Ein sol. tücht. f. Kaufmann, w. Caution stellen kann, gesucht. Dauernde Stellung. Offerten, w. nur pr. Zeugnisabschr. enth., w. berücksichtigt, mit Ang. d. Gehaltsanpr. unter **O. J. 190** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Malergehülfe

findet Beschäftigung **Rheinstraße 22.** 14906
Schreiner (drei bis vier tüchtige Auskläger) gesucht **Schwalbacherstraße 22.** 14907
Näh. **Zimmerleute** gesucht **Dogheimerstraße 33.** 14888

Ein zuverlässiger selbstständiger **Küfer** mit guten Zeugnissen gesucht. Off. sub **M. J. 199** an den Tagbl.-Verlag. 14854

Ein tüchtiger **Küfer** sofort gesucht **Moritzstraße 30.**

Tapeziergehülfe, selbstständiger Arbeiter, gesucht **Friedrichstraße 13.** 14902
Drei bis vier selbstständige **Brunnenmacher** zum Ausschachten eines größ. Brunnens gegen hohen Lohn sofort gesucht **Adlerstraße 9, 1.** 14925

Conditorgehülfe, perfect in **Eis und Cremes**, gef. Näh. im Tagbl.-Verl. 14735
Ein junger tüchtiger **Restaurations-Kellner** gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14939

Ein **Zimmerkellner**, zwei tüchtige **Restaurationskellner**, tüchtiger gewandter **Saalkellner**, **Kellnerjung**, junger **Küchenabte**, **Hausbürche** sofort gesucht durch **Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.**

Gesucht ein jüngerer **Restaurationskellner** und ein junger **Koch.** **Dörner's Central-Bureau, Mühlgasse 7.**

Ein anständ. jung. Mann

zur Erlernung der **Zahnärzt** gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14891

Lehrling mit guten Schulkenntnissen gesucht. 14979

M. Frorath, Kirchgasse 2c,
Eisenwaarenhandlung.

Tüncherlehrling

Andet Beschäftigung Rheinstrasse 22. 14965

Schuhmacherlehrling gesucht Frankenstrasse 15, Part. 8243

Jüngerer Hausbursche gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14955

Ein reinlicher braver **Junge** findet sofort Stelle als Hausbursche
Kontzenstrasse 37. 14950

Hausbursche in seine Pension gesucht. Central-Bureau, Golba. 5.

Braver Junge vom Lande, 14-16 Jahre, als Haus-
bursche gegen guten Lohn gesucht. Ein-
tritt 1. August. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14978

Hausbursche mit guten Zeugnissen für sofort gesucht bei
Kunz, Stiffrasse 13, Unterh. Part. 14956

Raufbursche gesucht per sofort
Restaurant Poths, Langgasse 11.

Ein f. kräft. Bursche, 15-16 Jahre, findet dauernde Arbeit
Obere Dogheimerstrasse 63.

Ausländer, 19. Bursche (15-17 Jahre), mit g. Zeugn. gei.
W. Wegner, Wilhelmstr. 42 a. 14965

Ein kräftiger **Bursche**, der schon in einer Flaschenbier-
handlung war, wird gesucht Beltragsstrasse 10.

Zuverlässiger Fuhrknecht
gesucht. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 14965

Tüchtiger Fuhrknecht gesucht Kirchgasse 18. 14729

Schweizer und Tagelöhner gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 14617

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Tüchtiger

Buchhalter (einf., dopp. und amerik. System),
Correspondent (franz., engl., ital. und
span.) und Stenograph, sucht per sofort Stellung. Ansprüche
bescheiden. Ia Zeugnisse, Referenzen. Gest. Angebote unter
L. K. 200 an den Tagbl.-Verlag.

Tabacirer f. in u. außer dem Hause Beschäftigung. Nömerberg 1.

Ein f. anständ. verh. Mann mit langj. Zeugn. sucht
Beschäftig. als Kassier, Portier, best. Ausl. od. Magazinier.

Gest. Off. bel. man unter G. F. 117 an den Tagbl.-Verl. zu richten.

Zuverlässiger Hausbursche, 27 J., der Pferde be-
handeln kann, beste Zeugn., f. St.

Cl. Chaine's Stellenbureau, Rengasse 15, 1 r.

Ein Junge vom Lande, 14 Jahre alt, sucht eine Stelle als
Ausländer oder sonst eine kleine Beschäftig. Adlerstrasse 29.

Tücht. Schweizer sucht sof. St. Fr. Schmidt, Al. Schwalbacherstr. 9.

Ein junger Mann sucht einen Kranken auszufahren.
Näh. Michelsberg 20 bei L. Rings.

Die geehrten Leser u. Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen u. Bestellungen, welche sie
auf Grund von Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

„Ein gebildeter Proletarier.“

(18. Fortsetzung.)

Roman von M. v. Pressentin.

(Nachdruck verboten.)

„Ohne Frage. Mein Studium hat dem armen Pflegevater schon viel mehr gekostet, als ich es vor mir verantworten kann. Sie müssen wissen, daß er mich nur aus reiner Herzengüte zu sich genommen hat. Das Dorf, in dem er wohnt, und sein Pfarrsprengel, liegen am Ende einer Landzunge. Niedrige Dünen sowie elend verkümmertes Fichten- und Birkengebüsch bieten den einzigen Schutz vor dem Anprall der Wogen und den ungebrochen daherrasenden Stürmen. Ein Land-Leuchthurm sendet sein weithin strahlendes Licht zur Warnung für alle Schiffer auf das Meer hinaus. Trotzdem scheitern gerade dort vor meiner zweiten Heimath besonders häufig Schiffe, welche den unsichern großen Seehafen anzulaufen beabsichtigen, und Papas Pfarrkinder halten leider auch noch heute an dem alten Glauben fest, daß Alles ihnen gehört, was das Meer an ihren Strand spült.“

Das war früher noch schlimmer als jetzt, und da mein Pflegevater durch alle Mahnungen von der Kangel keine Aenderung zu erreichen vermochte, so war er stets selbst am Strande zu finden, wenn ihm gemeldet wurde, daß ein Schiff in Gefahr sei. Bei einer solchen Gelegenheit war es, wo mich die See ihm gerade vor die Füße warf, als er nach dem Leuchthurm schritt, wohin die Wogen die Trümmer eines zerschlagenen Schiffes trieben. Meinen Kind ich gewesen, ob eines der ertrunkenen Passagiere oder des Kapitäns, kümmerte nur die Wellen sagen. Mein guter Vater erzog mich als das Seine. Adoptiren durfte er mich noch nicht, da ihm das gesetzliche Alter hierzu fehlte, und so taufte er mich „Felicia“, die Glückliche. Vorn, weil ich gleich dem Quell der Tiefe entsprungen. — „Nach einer kurzen Pause fuhr sie fort: „Als er mir gestattete, allein in dies verderbte Sodom — wie er Berlin nennt — zu ziehen, geschah es in der Voraussetzung, daß ich durch die Ausbildung meines Talents zum selbständigen Erwerb käme. Obgleich durchaus nicht alt, leidet er so ernstlich an den Augen, daß seine Emeritierung bereits mehrfach in Frage kam. Schon darum möchte ich recht viel verdienen. Ich kann ihm ja nur all die erwiesene Güte vergelten, wenn mein Name bekannt wird und ich Bestellungen erhalte.“

„Hat denn der Fürst seinen Auftrag, von dem Sie damals so viel hofften, zurückgezogen?“

Sie blickte flüchtig zu ihm auf, wurde dunkelroth in Erinnerung Deffen, was sich für sie an jenen Abend knüpfte, und entgegnete: „Die Honorarfrage ist niemals zwischen uns erörtert worden.“

„Würden Sie die uneigennützig gebotene Hilfe eines Andern annehmen?“ wagte Almonde zu fragen.

Ohne Bögern erwiderte sie: „Niemals! — es sei denn Jemand, dem ich ein Entgelt dafür bieten könnte, und — ich besitze nichts.“

Mit dumpfem Prall flatterte eine große weiße Motte gegen die vom Mädchen inzwischen herbeigebrachte Lampe.

Fast erschreckt fuhr Almonde zurück. Ob er nicht jenem, von einem trügerischen Licht ins Verderben gelockten Nachtfalter?

Gleich darauf erhob sich Felicia. Sie wollte, wie sie sagte, ihrem Pflegevater das traurige Ergebnis ihrer Preisbewerbung mittheilen, um ihre weiteren Entschlüsse von seinem Rathe abhängig zu machen. —

Die Antwort kam für sie in unerwarteter Art. Eines Tages stand Pfarrer Thalstingen persönlich vor ihr. Sie hatte den Vater seit einem Jahre nicht gesehen und wurde daher ebenso schmerzhaft von seinem elenden Aussehen, wie von der Thatsache berührt, daß der Liebevoller sich infolge seines verringerten Augenlichtes nur durch das Zimmer zu tasten vermochte.

Pfarrer Thalstingen aber klagte mit keinem Wort über sein Leiden, sondern gedachte nur der bitteren Enttäuschung, die seine geliebte Pflege Tochter erlitten, und zog das junge Mädchen mit den Worten an seine Brust: „Wie es mich schmerzt, Felicia, Dir nicht einfach sagen zu können: Garre aus, der klingende Erfolg wird nach dieser ehrenvollen Auszeichnung nicht lange auf sich warten lassen. Aber gerade meine Liebe zu Dir zwingt mich zu voller Offenheit. Wie lange wird es noch dauern, und ich bin vielleicht ganz erblindet. Mein Einkommen als emeritirter Geistlicher wird mir dann nicht gestatten, Dich hier, selbst in dieser bescheidenen Weise, länger zu unterhalten. Selbstredend steht Dir auch dann jeder Zeit ein Platz in meinem Hause offen, und meiner Liebe wird es, so Gott will, gelingen, diese herbe Enttäuschung Deines Lebens überwinden zu helfen, aber ich habe mir den Kopf bereits vergeblich darüber zermartert, ob dieses Opfer Deiner ausrichtsvollen Zukunft eine zwingende Nothwendigkeit ist. Leider weiß ich auf dem Gebiet der ausübenden Kunst zu wenig Bescheid, um zu beurtheilen, ob es Dir nicht möglich werden könnte, eine vielleicht weniger künstlerische, aber doch in Dein Fach schlagende und lohnendere Thätigkeit zu finden. Schwere und ernste Arbeit stände Dir alsdann bevor, aber Du würdest dann doch vielleicht

in der Lage bleiben, Dich auch nebenher bei Deinem höheren Streben durchzuführen. Ich habe dabei an mich selbst und die Zeit meiner Studienjahre gedacht. Nachdem mein Vater gestorben, trat die Frage an mich heran, meine Studien aufzugeben oder durch ein Entfagen ohne Gleichen, eine Ringen ohne Ende mein vorgestelltes Ziel zu erreichen. Ich wählte diesen Weg. Mit einem gleich mir durch Glücksgüter nicht gesegneten Kommilitonen bezog ich ein Kämmerchen bei einfachen Handwerksleuten, erteilte an Gymnasiasten Nachhilfsstunden und fertigte für Privats und Behörden Abschriften an. Anfangs reichte der Ertrag all meiner Mühen kaum aus, um mir das Leben zu fristen, das nötige Heizmaterial für den kleinen eisernen Ofen zu beschaffen. Mit erstarrenden Händen schrieb und darbt ich indessen weiter, und Gott war mit mir. Ein Fabrikbesitzer suchte für seinen zurückgebliebenen Sohn gegen freie Station und namhafte Baarvergütung einen Studenten, der seinem Kinde ein Vorbild und Leiter sein sollte. Ich wurde ihm von meinem Professor empfohlen, und da auch mein Studentamerad gerade damals ein Stipendium erhielt, so nahm ich das mir gemachte Anerbieten ohne Zögern an. Gerade in höchster Noth hatte uns Gott geholfen. Ich konnte studiren, und nachdem ich mein Examen cum laude bestanden und die Freude gehabt, meinen ehemaligen Schüler aus eigener Kraft unter den Ersten seiner Schule nach der Sekunda verfest zu sehen, erhielt ich auf Verwendung seines Vaters meine jetzige Pfarre. Das größte Glück, welches mir dieselbe gebracht, bist Du. Soll ich Dich jetzt verabschiedet in mein Heim zurückkehren sehen? Es würde das für mich die schmerzlichste Prüfung bedeuten.

Felicia, welche ihrem Pflegevater mit immer strahlenderem Auge zugehört, erfaßte dessen Rechte, hauchte einen Kuß darauf und sagte einfach:

„Habe Dank, daß Du mir das Bild Deiner eigenen, entbehrungsreichen Jugend vor die Seele geführt. Du hast mir den einzig richtigen Weg gezeigt, und es muß sich hier in der Millionenstadt auch für mich ein Mittel finden lassen, um mir meinen Lebensunterhalt zu erwerben, ohne meine Kunst darüber ganz zu vernachlässigen.“

„Es wird nicht leicht sein, mein Liebling. Setze ja keine allzu großen Hoffnungen. Du bist ein Mädchen, dem durch das weise Gesetz des guten Herkommens und der Sitte manche Möglichkeit verschlossen bleibt, nach der ein Mann ohne Zaudern greifen kann.“

„Das weiß ich wohl, lieber Papa, und doch bin ich nicht ganz ohne Hoffnung. Hans Tillburg, Du entsinnst Dich — der junge Maler, von dem ich Dir öfters geschriebe und welcher mich stets in meinem Streben ermuntert hat, führte mich neulich in der Familie eines Herrn Dr. Oswald ein. Derselbe gilt für eine Art Kunst-Mäcen, liebt es, unbekannte Talente zu entdecken, sie zu fördern und unter Umständen selbst mit materiellen Mitteln zu unterstützen.“

„Für einen Gotteslohn?“ fiel die ruhige Frage des Pfarrers, gleich einem Wasserstrahl, mitten in Felicias von innerer Erregung diktierte Worte.

Sie schwieg; dann kam es stockend aus ihrem Munde: „Darüber habe ich selbst weder nachgedacht, noch geforscht. Ich weiß nur durch Tillburg, daß er vielen die Wege geebnet haben soll.“

„Das ist allerdings nicht viel, meine kleine Idealistin. Ein wenig mehr weiß ich doch durch diesen Zufall über diesen Herrn, und vielleicht vermag ich heute in diesem Zufall, wiederum Gottes Waterhand zu segnen. Ein Bekannter von mir, der zu meiner Zeit in Halle Medizin studierte, zeigte schon damals eine große Begabung für die Auffassung politischer Fragen. Trotz seiner jetzigen großen Praxis und angestrebten Berufstätigkeit, hat sich diese Richtung bei ihm entwickelt. Seit Jahren schreibt er höchst werthvolle, politische Aufsätze. Lange lagerten dieselben in seinem Schreibtisch, bis ich ihm bei meinem zufälligen Treffen rieth, dieselben zu verwerthen. Darüber vergingen ein paar Jahre, ohne daß ich von meinem Freunde hörte. Vor zwei Monaten indessen traf ich ihn bei Gelegenheit unserer General-Synode und erkundigte mich nach „seiner Politik“. Seine Antwort war: Die habe ich an den Nagel gehangen, nachdem ich auf eine Annonce hin mit meinen Aufsätzen schwächlich reingeworfen und betrogen bin.“

Ich fragte nun weiter und erhielt die Auskunft, daß er die Aufsätze an einen Dr. Oswald gesandt. Dieselben seien auch alle erschienen und zwar — wie ihm dieser Herr vorgestellt — auf dessen Namen. Als es dann zur Abrechnung gekommen, habe er für jeden Aufsatz 15 Mark zugesandt erhalten, obgleich er inzwischen festgestellt, daß jede Arbeit dem uneigennütigen Doktor etwa das Fünf- bis Sechsfache eingebracht. — „Das, mein Kind, ist zwar Alles, was ich über Deinen Kunst-Mäcen weiß“, versuchte Pfarrer Thaltingen zu scherzen, allein es genügt mir doch, um Dich eindringlich vor einer Geschäftsverbindung mit diesem Herrn zu warnen. Würde Deine Arbeit nichts werth sein, so würde er Dir nicht helfen; im anderen Falle könntest Du zwar ziemlich sicher auf seine Unterstützung, vielleicht sogar auf Vor-schüsse rechnen, allein Du kannst überzeugt sein, daß Dich dieser Menschenfreund so lange als möglich verhindern wird, zum Bewußtsein Deines Könnens zu gelangen. Uebrigens bin ich auch überhaupt dagegen, sich gleich von Hause aus auf Andere zu stützen. Nur eigene, angestrebte Arbeit zeitigt den Segen des Erfolges und führt zu dauernder Selbstständigkeit. Fürsprache und Unterstützung können plötzlich aufhören, wer auf sie gerechnet, sieht sein Lebensschiff elend scheitern, ein schwer errungenes Können wird Dich aus allen Stürmen des Lebens siegreich hervorgehen lassen.“

„Wieder hast Du Recht, tausendmal Recht, lieber Vater, und ich segne diese Stunde, in der Du Dein thörichtes Kind vielleicht zum zweiten Mal gerettet. Vielleicht hätten mich die hochgehenden Wogen dieser verbotenen Welt an Gerechtigkeit und Nächstenliebe verzweifeln lassen, wenn ich den Reich der Erfahrungen hätte leeren müssen, vor dem ich jetzt — so Gott will — durch Deine goldenen Worte behütet bin.“

„Das ist Alles recht schön, mein Kind, aber, um offen zu sein, ich fürchte, daß die in Deinem Charakter begründete Vertrauensseligkeit Dich nur schwer die Fallstricke erkennen lassen wird, welche der Böse gerade guten Menschen zu legen pflegt. Verstehe mich wohl, ich will Dich nicht entmutigen, sondern ich möchte Dir nur alle Gefahren zeigen und dann mit Dir überlegen, ob Du Dich stark genug fühlst, diesen Kampf um das tägliche Leben aufzunehmen.“

Die Hände ineinander geschlungen stand Felicia mit gerötheten Wangen und durch die Lider verschleierte Augen stumm da. Sie verharrte auch noch eine Zeit lang in diesem Schweigen, als der Pflegevater seinen Satz mit einem gewissen Zögern geendet. Endlich blickte sie voll zu ihm auf und sagte einfach: „Weiß ich's! Der Ausgang meiner Prekambewerbung, eine mit mir in dieser Minute vorgenommene Selbstprüfung hat, mich entmutigt. Werde ich nicht bei der Suche nach Arbeit als Weib überall verschlossene Thüren finden? Natürlich soll meinerseits kein Mittel unversucht bleiben, mein Stolz und die Liebe zu Dir werden mir sicher Kraft geben, auch das Schwerste zu tragen, aber wie Du es eben aussprachst, ich fürchte mitunter selbst, mein allzu großes Vertrauen wird mich manchen Mißgriff begehen lassen. Es wird mir so schwer, in jedem Entgegenkommen nur berechnenden Eigennutz, in einem Ausweichen die wieder bereitete Hoffnung zu sehen. Deine uneigennütige Liebe und Güte zu mir lehrte mich der Menschheit vertrauen. Ich befinde mich noch in dem Zustand, wo sich Alles in mir dagegen sträubt, einzusehen, daß unser heutiges Erwerbleben nichts ist, als ein steter Kampf gegen den Nebenmenschen. Ob die Waffen, welche mir die Natur für diesen erbärmlichen Streit um das tägliche Brod mitgegeben, ausreichen werden, weiß ich nicht; an Muth und gutem Willen fehlt es mir gewiß nicht.“

„Brav, mein Kind! Und habe ich Dir vorhin die Schwierigkeiten nicht vorenthalten, so will ich nun auch versuchen, Dir in praktischer Weise die Wege zu ebnen. Ein alter Freund von mir ist Professor an der hiesigen Kunstschule. Er kennt eine Welt von Menschen, und so viel mir erinnertlich, besonders auch viele Bautechniker und Fabrikbesitzer. Wenn es Dir recht ist, ziehe Dich an und laß uns zu ihm fahren. Vielleicht vermag er Dir lohnenden Verdienst nachzuweisen; jedenfalls wird er Dich auf meine Empfehlung hin gern mit seinem maßgebenden Rath unterstützen.“

„Du lieber, lieber Vater! Felicia hast Du mich genannt, und bin ich nicht glücklich, da mir Gott in Dir den treuesten Hüter gab!“

(Fortsetzung folgt)

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Samstag, den 22. Juli 1893.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kurbau. Nachm. 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Rochbrunn. 6 1/2 Uhr: Morgenmusik.
Surgarten. 7 1/2 Uhr: Morgenmusik.
Reichens-Theater. Abends 7 Uhr: Der Zaungast.
Reichshausen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Verein Germania. Versammlung im Vereinslokal.
Poser'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung.
Stem- und Ring-Club Aistelia. Abends 8 1/2 Uhr: Vereinsabend.
Bayern-Verein Bavaria. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft.
Gartenbau-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.
Gesängerkreisverein. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal.
Verein Wiesbadener Handelsgärtner. Abends 9 Uhr: General-Vers.
Männer-Turnverein. Abends: Fechten und Bücher-Ausgabe.
Turn-Gesellschaft. 8 1/2—9 1/2 Uhr: Bücher-Ausg., Kirschen u. gef. Zuf.
Turn-Verein. Abends 9 Uhr: Bücher-Ausgabe u. gefellige Zusammenk.
Krieger- u. Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Evangelischer Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Kathol. Gesellen-Verein. 8 Uhr: Sparkasse geöffnet; 9 Uhr: Gesangsstunde.
Männer-Gesangverein Union. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett Silaria. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft Floria. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft Victoria. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.
Gesellschaft Fidelitas. 9 Uhr: Vereins-Abend.
Gesellschaft Edelweiß. Abends: Gefellige Zusammenkunft.
Gesellschaft Fidelio. Abends 9 Uhr: Gefellige Zusammenkunft.
Gesellschaft vereinigter Wagenbauer. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Kaler- u. Lackirer-Verein. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft Wiesbadenska. Abends 9 1/2 Uhr: Sitzung.
Kinderclub Wiesbaden. Gefellige Zusammenkunft.
Büchlerkränzchen für höhere Schulen (Matterstr. 2, 1). Nachm. 2 1/2 Uhr: Gesell. Zusammenk. — Gesellschaftsspiele. (Beigünst. Bitterung Ausfl.)
Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein. 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.
Mittheilung aus der Mission und Evangelisation. Freie Besprechung.
Christlicher Verein junger Männer. Nachm. 3—6 Uhr: Versamml. der Schüler auf höheren Schulen. Spiele u. Abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.

Allgemeiner Kranken-Verein. E. S. Kassenarzt Hr. Dr. Benno Laquer, Friedrichstraße 3, 1. Sprechst. 8—9 Uhr, 3—4 Uhr. Meldestelle beim Director Steinbauer, Hellmuthstr. 62 von 11 1/2—2 und 6 1/2—8 1/2 Uhr.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. E. S. Meldestelle bei Frau H. Spich, Frankenstraße 13. Kassenarzt: Herr Dr. med. Lind, Langgasse 8. Sprechstunde 8—9 Uhr, 2 1/2—3 1/2 Uhr.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 23. Juli. 8. Sonntag nach Trinitatis.

Marktkirche. Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pfr. em. Wagner. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Vieber. Collecte wird gesammelt für den Nass. Gefängnisverein. Am nächsten Sonntag, den 24. Juli, Vorm. 10 Uhr: Feiertag des heil. Abendmahls.

Bergkirche. Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pfr. Friedrich. (Gymnasien und Ober-Realschule.) Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Beesenmeyer. (Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl.) Die Kirchen-collecte ist für den Nass. Gefängnisverein bestimmt. Nachm. 3 Uhr: Jahresfest des Christl. Arbeitervereins. Predigt: Pfr. von Kadel aus Königsberg. Die Collecte ist für die Zwecke des Vereins bestimmt.

Amtswoche: Marktkirchengemeinde: Pfr. Siemendorf; Sämmtliche Amtshandlungen; Bergkirchengemeinde: Pfr. Beesenmeyer; Sämmtliche Amtshandlungen; Neufkirchengemeinde: Pfr. Vieber; Sämmtliche Amtshandlungen.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2. Sonntagschule: Vormittags 11 1/2 Uhr. Gebetsstunde: Montag, Vormittags 10 Uhr.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 23. Juli. 9. Sonntag nach Pfingsten.

1) **Pfarrkirche.** Erste heil. Messe um 5 1/2, zweite heil. Messe 6 1/2, Militärgottesdienst 7 1/2, Kindergottesdienst 8 1/2, Hochamt 10 Uhr, letzte heil. Messe 11 1/2 Uhr. Nachm. 2 1/2 Uhr: Andacht mit Segen. Die Collecte vom heutigen Sonntag ist für den St. Vinzenzverein zur Unterstützung der Armen und Kranken bestimmt. Sie sei auf's Wärmste empfohlen. An den Wochentagen sind heil. Messen um 6, 6 1/2, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr. Dienstag und Freitag 6 1/2 Uhr sind Schulmessen. Samstag von 5—7 Uhr Nachm. und nach 8 Uhr Abends ist Gelegenheit zur Beichte.

2) **Kapelle im St. Josephshospital (Langenbeckstraße).** Sonntag ist Morgens 8 Uhr heil. Messe, Nachm. 3 1/2 Uhr Andacht.

3) **Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7).** Sonntag und Montag Morgens 8 Uhr heil. Messe, Nachm. 5 Uhr Andacht mit Segen.

Katholischer Gottesdienst. Kirche: Friedrichstraße 23. Sonntag, 23. Juli, Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. Vieber: No. 13, 4, 110, 185. W. Krimmel, Pfr.

Evangel.-luth. Gottesdienst. Adelsheidstraße 23. Sonntag, 22. Juli (8. Sonntag nach Trinitatis), Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfr. Standenmeyer.

Ruffischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Sonntag, Abends 7 Uhr: Abendgottesdienst. Kleine Kapelle, Kapellenstraße 17. Sonntag, Vorm. 11 Uhr: Heil. Messe. Große Kapelle. Donnerstag, Vorm. 11 Uhr: Heil. Messe. Große Kapelle.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Heute (Samstag) Religionsunterricht. Sonntag, den 23. Juli, Vorm. 10 Uhr: Erbauung im Balthasar des neuen Rathhauses (Eingang durch das Thor, gegenüber dem „Grünen Wald“). Predigtthema: „Die Religion des Geistes“. Prediger Voigt aus Offenbach a. M. Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Baptisten-Gemeinde, Kirchgasse 32 (Mauritiuspl.), Hinterh. 1 St. h. Sonntag, 23. Juli, Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt; Nachm. 4 Uhr: Predigt; Abends 8 Uhr: Vortrag über die Mission in Kamerun. Montag Abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde (Ap. Gesch. 19, B. 1—12). Mittwoch Abends fällt die Bestunde aus. Prediger Schewe aus Berlin.

Methodisten-Gemeinde, Dohmeierstraße 6, Hinterh. Part. Sonntag, 23. Juli, Predigt: Vorm. 10 und Nachm. 1/2 5 Uhr. Sonntagschule: Vorm. 11 Uhr. Gesangsübung: Montag Abends 8 Uhr. Jünglings- und Männerverein: Dienstag Abends 1/2 9 Uhr. Frauen- und Jungfrauenverein (in der Predigerwohnung): Mittwoch Abends 8 Uhr. Gebetsversammlung: Freitag Abends 8 1/2 Uhr. Zutritt frei! J. Kaufmann, Prediger, Albrechtstraße 31.

English Church Services.

July 23. VIII. Sunday after Trinity. 8.30. Holy Communion. 11. Morning Prayer, Litany and Sermon. 6. Evening Prayer. July 25. Tuesday. St. James A. and M. 8.30. Holy Communion. 5. Evening Prayer. July 26. Wednesday. 11. Morning Prayer and Litany. July 28. Friday. 5. Evening Prayer. J. C. Hanbury, Chaplain.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 20. Juli.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer *) (Millimeter) .	747.9	746.0	746.4	746.8
Thermometer (Celsius) .	15.9	25.5	19.7	20.2
Luftspannung (Millimeter) .	10.7	12.7	14.0	12.5
Relative Feuchtigkeit (Proc.) .	80	53	82	72
Windrichtung u. Windstärke	S.W. schwach.	S.W. mäßig.	S.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht .	f. heiter.	theilweise heiter.	bewölkt.	—
Regenhöhe (Millimeter) . .	—	—	—	—
Nachts Thau.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg (Nachdruck verboten.)

23. Juli: veränderlich, kühl, streifweise Gewitter, windig.

Versteigerungen, Submissionen und dergl.

Versteigerung von Mobilien u. im Versteigerungslokale Dohmeierstr. 11/13, Mittags 1 Uhr. (S. Tagbl. 336, S. 6.)
 Versteigerung von Fleischwaren im Laden Friedrichstraße 11, Abends von 6—9 Uhr. (S. Tagbl. 337, S. 2.)
 Holzversteigerung im Georgenborner Gemeinwald, Distr. Oshen Haag, Vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. 334, S. 6.)

Schiffs-Nachrichten.

(Nach der „Frankf. Zig.“)

Angekommen in Rio de Janeiro der Roy. M. D. „Thames“ von Southampton; in Aden D. „Samarang“ von Rotterdam und der P. u. D. D. „Bengal“ von London; in Capstadt D. „Dunottar Castle“ von London; in New York D. „State of Nebraska“ von London und der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Trave“ von Bremen; in Lissabon D. „Iberia“ von Südamerika; in Suez D. „Burgemeister den Tex“ der Nederland von Batavia. Der Hamburger D. „Augusta Victoria“ von New York passirte Sicily.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 22. Juli: Der Zaungast. Antipiel in 4 Akten von Dr. Oscar Blumenthal.

Sonntag, den 23. Juli. Zum ersten Male: Die Reise durch Berlin in 80 Stunden. Gesangsposse in 7 Bildern von A. Schöngre. Musik von G. Weinhardt.

Reichshausen-Theater, Stiftungsstr. 10.

Täglich große Specialitäten-Vorstellung. Anfang Abends 8 Uhr.

Zurwärtige Theater.

Frankfurter Stadttheater. Urenauss. Samstag: „Fied und Fied.“ Sonntag: „Fied und Fied.“

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 337. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 22. Juli.

41. Jahrgang. 1893.

**Ungarn in Deutschland. — Auf ihrer ersten Concert-Tournee.
Biebrich am Rhein.**

In der Taunus-Bräuerei

Sonntag, den 23. Juli 1893, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr:

Großes ungarisches National-Concert

mit Gesang und Tanzeinlagen

des berühmten österreichisch-ungarischen Herren- und Damen-Zigeuner-Orchesters.

Großartige Geigen-, Cymbal- und Pifton-Virtuosen in ihrer malerischen Nationaltracht, unter Mitwirkung der Geigen-Virtuosin **Frl. Urbany**. Aufführung von National- und Character-Tänzen, getanzt von Damen und Herren der Capelle, bekannt von der Pariser Weltausstellung im Jahre 1889.

Obige Capelle concertirte mit großem Erfolge in Hannover, **Röpke's Tivoli** und **Castan's Panoptikum** in Berlin, sowie im Grefelder Thiergarten. 14978

Eintrittspreis für jedes Concert 20 Pf.

H. Diefenbach.

Bürger-Casino

Wiesbaden.

Sonntag, den 23. Juli a. e.:

Rhein-Fahrt

nach Assmannshausen—Rüdesheim

mit eigenem Dampfer.

Musik: Die Kapelle der Biebricher Unter-offizierschule.

Abends Beleuchtung des Biebricher Schlosses durch Herrn Hof-Kunst-feuerwerker Becker.

Abfahrt: Ab Bahnhöfe hier 9¹⁵ Uhr mit Extrazug der Dampfbahn

(Abfahrt des Schiffes in Biebrich 10 Uhr).

Die Rückfahrt Abends ab Biebrich erfolgt ebenfalls mit Extrazug der Dampfbahn.

Bei sehr ungünstiger Witterung wird die Fahrt eine Stunde vor Abgang der Dampfbahn an der Haltestelle Bahnhöfe abgesagt.

Die Betheiligung ist nur den Inhabern von Theilnehmerkarten gestattet. 225

Br. neue holl. Vollhäringe

per Stück 8, 10, 12 und 15 Pf.,

ist. neue Matjes-Häringe

per Stück 18 Pf.

empfiehlt

Kirchgasse 38. **J. C. Keiper**, Kirchgasse 38.

Umzäunungen

(auch liefere blos das Holz dazu)
fertig 14981
L. Debus, Hermannstraße 80.

Verein Wiesbadener Handelsgärtner.

General-Versammlung

findet heute Abend 9 Uhr im Vereinslokal statt.

Tagesordnung: Kassenbericht.

Abänderung der Statuten.

Verschiedenes.

Es ladet zu zahlreichem Erscheinen ergebenst ein 502
Der Vorstand.

Dotzheim!

Freunden und Gönnern, unserer geehrten Nachbarschaft zur gefälligen Notiz, daß ich nächsten Sonntag, am 23. Juli, ein Gartencfest mit Concert in meinem schattigen Garten veranstalte, bei welcher Gelegenheit ich einen guten Schoppen Wein (eigenes Wachsthum) für 35 Pf. verabreiche und zeichne mit Hochachtung
Eintritt frei. **Wilhelm Hahn, Koch.**

Neue Frankenthaler Kartoffeln

100 Pfd. 4 Mk. 50 Pf., per Kumpf 40 Pf., neue ital. Kartoffeln, prima Waare, empfehle fortwährend zu niederem Preise. 14990

Scheurer, Markt.

Kartoffeln, neue, Kpf. 40 Pf. Schwalbacherstr. 71.

Pachtgesuche

Ein rechtschaffener Lehrer, durch lose Versprechungen aus d. Amte geschieden, sucht Restauration, Laden zu pachten o. Commissionslager zu übernehmen. Off. u. N. G. 145 an den Tagbl.-Verlag erb.

Kaufgesuche

An- u. Verkauf von Antiquitäten, alten Münzen, Delgemälden, Kupferstichen, Porzellainen u. bei 2212
J. Chr. Glücklich, 2. Nerostraße 2, Wiesbaden.

Ich zahle ausnahmsweise gut!

und kaufe fortwährend Damen-Costüme, Herren-Kleider und Kinder-Kleider, Fracks, Militärkleider, Schuhe und Stiefel, Betten, ganze Nachlässe, Militäreffecten u. c. Bei Bestellung komme pünktlich ins Haus. **S. Landau, Wegscheider 31.**

Faulbrunnenstraße 12, im Laden, wird stets getragenes Schuhwerk gekauft. Auf Bestellung abgeholt. **Häuser.**

Eine gebrauchte eiserne Wendeltreppe, ca. 3 1/2 Meter hoch, zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Trittlänge und des Preises unter **P. J. 191** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein **Schulden-Regal**, für eine Specereihandlung passend, zu kaufen gesucht. Off. unter **H. K. 206** an den Tagbl.-Verlag. 14923

Ein gut erhaltener **Kinder-Kiegewagen** zu kaufen gesucht. Off. unter **H. K. 213** an den Tagbl.-Verlag.

Hühnerkall mit Lauf zu kaufen gesucht. Off. unter **L. J. 195** an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Geschäft d. f. Arbeitsbranche, welches 9 Jahre besteht, ist wegen Kränklichkeit der Inhaberin an Frau oder Fräulein sofort abzutreten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14929

Getragene **Herrn-Anzüge, Winterüberzieher, Röcke, Hosen** sehr billig abzugeben Nerostraße 33, 1 r.

Neue **Vollsternmöbel** und Betten b. zu verk. Adelsbaldstraße 50, Hth. 1.

Saalgasse 24 billig zu verkaufen:

Ottomane 30 Mk., 2 polierte Betten mit Haarmatrasen 120 Mk., 3 lackirte Betten à 55 Mk., 65 Mk., 85 Mk., Canape 30 Mk., Verticow 40 Mk., Consolschränken 30 Mk., Waschkommode 22 Mk., ein- und zweithürige Kleiderschränke 26 Mk., Küchenschränke 25 Mk., dreitheilige Haarmatrasen, neu, 40 Mk., Seegrasmatrasen 12 Mk., Strohhäute 6 Mk., Stühle 3 Mk., Spiegel 3 Mk., Küchenbrett 8 Mk., Nähtisch 7 Mk., Kommode 25 Mk., Nippstischen 4 Mk., ovaler Tisch 20 Mk.

Ein **Schlaf-Sofa** f. 12 Mk. zu verkaufen. Anzusehen beim Tapezierer Herrn **Sternitzky**, Moritzstraße.

Adelsbaldstraße 45, Hth., sind verschiedene gebrauchte Möbel zu verkaufen: 1 Canape mit Stühlen, Tisch und Kommode.

Ein großer eiserner **Silberschrank** und zwei große eiserne Kassetten für in einen Schrank einzustellen billig zu verkaufen Kleine Webergasse 10, 2 St. 14970

Kleiderschränke von 12 Mk. an zu verk. Al. Schwalbacherstraße 9.

Ein **Nickel-Grfergeßell** mit Glasplatten zu verkaufen. 14480 **C. Herborn**, Wilhelmstraße 4.

Mehrere gebrauchte **Pumpen** verschiedener Größen billig zu verkaufen Webergasse 49.

Zu verkaufen sind beim Gärtner **Wegerhoff** und Herrn **Fr. Dambmann** von 12-6 Uhr ein eiserner Schubkarren und Gartenbücher, noch gut erhalten; daselbst auch einige Sträucher, welche angepflanzt werden können.

Mittelrheinischer Beamten-Verein, A.-G.

Bahnhofstraße 1.

Leere Kisten werden billig abgegeben. 14924

Hochelegantes Wagenpferd,

edle br. Stute, sechsjährig, sehr flotter Traber, Abreise wegen billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14966

Zwei u. Einwänner-**Pferdegeschirr** b. zu v. b. S. Jung, Langg. 39.
Drei junge Spitzhunde (reine Rasse) per Stück 8 Mk. zu verkaufen Römerberg 20, 1 St.

Fünf Nachttauben zu verkaufen Nerostraße 3, 3. St.

Verschiedenes

Wer leiht einer schwachen Wittwe (Louisenstraße 7 Part.) einen **Fahrstuhl**? 14977

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens beehren sich anzuzeigen

Max Levy u. Frau, Marie, geb. Gutmann.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebtes Kind, **Marie**, im Alter von 11 1/4 Jahren nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen: Familie **Wieg.**
Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater,

Herr Eduard Weil,
Architekt,

im vollendeten 48. Lebensjahre heute Vormittag 12 Uhr plötzlich und unerwartet verschieden ist.

Wiesbaden, den 20. Juli 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Luise Weil, Wwe.

Julius Geyer und Frau, geb. Weil.

Julius Börner und Frau, geb. Weil.

Die Beerdigung findet Samstag, den 22. Juli, Nachmittags 6 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Bahnhofstraße 6, aus statt. 14953

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere theure Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Friederike Levy,
geb. Mayer,

nach längerem Leiden Donnerstag Nacht sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Moritz Mayer,

S. Tendler, Wwe.,

und Familie.

Wiesbaden, den 21. Juli 1893.

14960

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 Uhr vom Leichenhause des Israel. Friedhofes aus statt.

Neue Frankenthaler Kartoffeln

per Kumpf 40 Pf.

auf dem Markt am Eingang des Kirchenwegs.

Nachdruck verboten.

Goethe in Franzensbad.

Mancher Leser wird lächeln, und mancher wird die alten Scherze über Goethe-Philologie und dergleichen herdorfuchen, um Diejenigen zu verspotten, die allen, auch den geringfügigsten Lebensbeziehungen des Dichters nachspüren. Und doch! Es liegt ein tiefer Sinn in diesen philologischen Spielen, und fast eine jede derartige Betrachtung hat irgend einen positiven Gewinn für die Erkenntnis dieses großen Lebens gebracht. Goethes Welt-erfahrung und Menschenkenntnis, seine Stimmungen und Anschauungen, seine freie Natürlichkeit und milde Klarheit, seine Art der Naturanschauung und sein Verkehr mit Menschen, alles Das spiegelt sich deutlich und reichlich in derartigen Schilderungen, so daß alle seine geselligen Beziehungen, alle seine Besuche und Reisen von hohem Interesse sind. Mit Recht hat Adolph Schöll die Behauptung aufgestellt: „Wenn Goethes Dichtung eine Wahrheit der Situations- und Klassen-Charakteristik, eine Natürlichkeit der Gestaltenschöpfung und plastischen Vollen- dung des Individuellen in die Welt gestrahlt hat, wie sie vorher nicht da waren, so war dies darum möglich, weil sich dieser Dichter zu den Systemen des Menschendaseins, den Lagen und Schichten der Gesellschaft in ein ungleich vielseitigeres, praktischer wirklicher Verhältnis gesetzt hatte, als irgend einer seiner Vorgänger oder Nebenbuhler!“

Und nun frisch auf nach Franzensbad!

Goethes Aufenthalt in diesem jüngsten der drei böhmischen Weltbäder ist bereits zweimal geschildert worden. Beidemal — ich muß es leider zur Motivierung dieses Aufsatzes sagen — ziemlich mangelhaft, weil ohne Kenntnis des wichtigen Materials der Tagebücher, die erst in den letzten Jahren in die Öffentlichkeit gelangt sind.

Goethe war etwa neun- oder zehnmal in Franzensbad, freilich immer nur auf flüchtiger Durchreise. Einmal, im Jahre 1808, hat er dort längeren Aufenthalt genommen. Als Goethe 1785 zum ersten Mal durch das Fichtelgebirge über Eger nach Karlsbad fuhr, standen an der Stelle, wo jetzt Franzensbad liegt, nur einige Holzhäuser, ein kleines Gasthaus, das Füllhaus für den Säuerling und eine Kapelle. Auch 1786 und 1795 sah er von jener Gegend nichts als abschauliche Wege, Sandstein und Granit. Als er nach Verlauf von 11 Jahren zum vierten Male nach Karlsbad kam, freute er sich schon der „werbenden guten Chauffee“. Zum ersten Mal erwähnt er in seinem Tagebuch, daß er die Rückreise am 6. August „bei trübem Wetter“ über Franzensbad genommen. Ueber den Ort selbst noch kein Wort. Im Jahre 1807 berichtet er zum ersten Mal über Franzensbad, wo er sich einen Tag aufhielt. Am 27. Mai 1807 schreibt er in sein Tagebuch ein: „Am 2 Uhr Nachts in Franzensbad angekommen. Gutes Essen, aber getaufter Wein. Nach Tisch Motive aufgeschrieben. Ueber Sprache und veraltete Worte unterhalten. Nachher spazieren am Brunnen und sonst bis gegen 8 Uhr. Allerley besprochen. 3—4 Gläser Brunnen zwischen durchgetrunken. Abendessen und bald nachher zu Bette.“ Unter den Motiven, die sich Goethe dort aufgeschrieben, findet sich auch dieses: „Merkwürdig, daß die Pfaffen sich keines Gesundbrunnens und Bades bemächtigt und so diesen ungeheuren Besitz ganz aus den Händen gelassen.“ Wenige Jahre später übernahm das Prämonstratenserstift Tepl den Besitz von Marienbad! Am andern Tage schreibt Goethe in seinen Kalender ein: „Trüber und frischer Morgen; gegen Abend erst Sonnenschein. Um 1/2 5 Uhr von Franzensbad ausgefahren nach Maria-Kulm, wo eben Anhalten zur Prozession des Frohnleichnamstages gemacht wurden. Auf der Heimreise berührt er wieder Franzensbad und zwar am 8. September. Im Tagebuch heißt es: „Früh um 5 Uhr von Eger über Franzensbrunn, wo das Wasser salziger zu schmecken

schien als sonst. Vorwaltendes Quarzgestein auf der nächsten Höhe und weiterhin.“

Von besonderem Interesse ist Goethes Badereise im Jahre 1808. Wieder kam er auf der Durchreise am 14. Mai nach Franzensbad. Im Tagebuch heißt es: „Auf mitunter sehr schlechten Wegen über Asch, das noch so schmutzig wie sonst, nach Franzensbad. Abends dort angekommen. Den Brunnen besucht. Besonders Politica besprochen.“ Am andern Morgen um halb 6 Uhr fuhr er von Franzensbad weg nach Karlsbad. Dort fand er die Familie v. Ziegefar aus Drakendorf bei Jena, die er schon seit 30 Jahren kannte. A. F. R. Freiherr v. Ziegefar stand in gothaischen Staatsdiensten. Er hatte eine liebliche und schöne Tochter, Sylvie (1785 geboren), die Goethes besonderes Interesse erregte. Sie war später Hofdame in Weimar, dann an den Garnisonprediger und Professor Koethe in Weimar verheiratet und starb im November 1855 in Groß-Neuhausen. Als Goethe der anmuthigen Sylvie am Schloßbrunnen zu Karlsbad begegnete, war sie dreiundzwanzig Jahre alt. Sein Tagebuch berichtet nichts von Herzensempfindungen, es erzählt nur von Spaziergängen, gemeinsamen Parteen und dergleichen „mit Fräulein Sylvie“, sonst nichts. Goethe kannte und schätzte Sylvie schon lange, er hatte ihr schon manches artige Gedicht gewidmet und manchen lieben Brief geschrieben. Ihren Geburtstag in Elbogen bei Karlsbad feierte er mit dem bekannten Gedicht, das mit den Worten schließt:

Folge so Dir immer, wie sich's wollen mag,
Heiterer Sonnenschimmer Dir zum eignen Tag!
Trotz dem Wetterbüßchen geh's Dir jungen Blut,
Tochter, Freundin, Liebchen, wie Du's werth bist, gut.

Am 1. Juli gingen Ziegefars nach Franzensbad; Goethe berichtet in seinem Tagebuch nichts weiter, als daß sie Abschied nahmen. Er arbeitet ruhig an seinem Schema für die Wahl-freundschaften, macht Bisten und Ausflüge — da plötzlich am 9. Juli heißt es: „Mit Frau Gen. v. Berg nach 9 Uhr ab- gefahren. . . . Um 7 Uhr in Franzensbrunn die Ziegefarische Familie getroffen. Spazieren. Noch dem Brunnen Thee. Spazieren. Später Zustand der Ungeselligkeit im Franzensbrunn.“

Goethe bleibt nun vom 9. bis zum 22. in Franzensbad. Er konsultirt Dr. Kappe, trinkt am Brunnen, freut sich über die Musik des Kapellmeisters Himmel, macht Parteen nach Eger, auf den Kammerberg, um denselben zu untersuchen — aber am liebsten und am öftesten geht er doch mit Fräulein Sylvie „in Bosket“ spazieren. Am 22. ist er wieder in Karlsbad, und hier bleibt er nun volle fünf Wochen. Ein gütiger Zufall hat uns den Brief erhalten, den Goethe unmittelbar nach seiner Ankunft in Karlsbad an Sylvie v. Ziegefar gerichtet hat; da heißt es: „Wie ich herübergekommen, weiß ich selbst nicht. Die Nacht war herrlich, der Weg so gut er sein kann, die Pferde rüstig, der Kutscher brav. Ich war in Gedanken bei Ihnen geblieben und merkte nicht, daß es fortging, endlich schief ich abwechselnd, und das liebe längliche Gesichtchen war mit aller seiner Freundlichkeit und Anmuth gegenwärtig.“

Nun besorgte er in Eile Einiges für sie und schickt ihr: Ein Sonett von Riemer, seinem Sekretär, ein Fläschchen Adonisches Wasser, ein Schächtelchen Pfeffermünze, eine Prieße Thee und getrocknete Pflanzen. Der Brief schließt mit den Worten: „Durch Frau von Bod bitte nur einige Worte, besonders um Ein schon gebetenes. Tausendmal Adieu Liebe, liebe Sylvie.“

Am 30. August schloß Goethe seine Karlsbader Kur. Er ging nun abermals, und zwar zu Nachkur, nach Franzensbad, wo er am selben Tage „bei Zeiten“ eintraf. Aber Ziegefars waren bereits abgereist. In diesen Tagen hat Goethe seinen Aufsatz über den Kammerbühl geschrieben. In den Tag- und Jahreshften sagt er darüber: „Ein längerer Aufenthalt in Franzensbrunn läßt mich den problematischen Kammerberg bei Eger öfters besuchen. Ich sammle dessen Produkte, betrachte ihn genau, beschreibe und zeichne ihn. Ich finde mich veranlaßt, von der Neussischen Meinung die ihn als pseudovulkanisch anspricht, abzugehen und ihn für vulkanisch zu erklären. In diesem Sinne schreibe ich einen Aufsatz, welcher für sich selber sprechen mag.“

Dieser Aufsatz ist auch in Goethes gesammelten Schriften enthalten. In Franzensbad verkehrte Goethe diesmal besonders mit polnischen Adligen und mit schönen jüdischen Frauen aus

Wien. Unter diesen zeichnet er namentlich die Baronin Cécile v. Geseles aus, deren Wiener Salon die höchsten Kreise der Gesellschaft vereinigte. Sie war eine edle Frau, voll Liebenswürdigkeit und Wohlwollen. Barnhagen v. Ense sagt von ihr: „Sie hatte für Jeden aus jeglichem Volk und Stand und Stande ein mildestes Wort und einen freundlichen Blick.“ Goethe freiste bei ihr während seines ganzen diesmaligen Aufenthaltes. Fröhlich und gesund verließ er am 12. September Franzensbad, und auf dieser Reise entstand das Gedicht: „Der Goldschmiedes-Gefelle“. In seinen Annalen verzeichnet Goethe über diesen Sommeraufenthalt Folgendes: „Für mich machte die Familie Ziegler einen andern, mehr entschiedenen notwendigen Kreis. Ich kannte Eltern und Nachkommen bis in alle Verzweigungen; für den Vater hatte ich immer Hochachtung, ich darf wohl sagen, Verehrung empfinden. Die unverwundbar behagliche Thätigkeit der Mutter ließ in ihrer Umgebung Niemand unbefriedigt. Kinder, bei meinem ersten Eintritt in Bräunendorf noch nicht geboren, kamen mir stattlich und lebenswürdig herangewachsen hier entgegen. Bekannte und Verwandte schlossen sich an; einiger und zusammenstimmender wäre kein Jirkel zu finden; Frau v. Seckendorff, geborene v. Nechtritz und Pauline Gotter waren nicht geringe Glieder dieses Verhältnisses. Alles suchte zu gefallen, und Jeder gefiel sich mit den Andern, weil die Gesellschaft sich paarweise bildete und Seelensucht und Mißhelligkeit zugleich ausschloß. Diese ungesuchten Verhältnisse brachten eine Lebensweise hervor, die bei bedeutenderen Interessen eine Novelle nicht übel gekleidet hätte. Bei einem in der Fremde miethweise geführten Haushalt erscheinen solche Zustände ganz natürlich, und bei gesellschaftlichen Wanderungen sind sie ganz unvermeidlich. Das Leben zwischen Karlsbad und Franzensbrunn, im Ganzen nach gemessener Vorschrift, im Einzelnen immer zufällig veranlaßt, von der Klugheit der Aelteren zuerst angeordnet, von Leidenschaftlichkeit der Jungen am Ende doch geformt, machte uns die aus solchem Konflikt hervorgehenden Unbilben immer noch ergötzlich, sowie in der Erinnerung höchst angenehm, weil doch zuletzt Alles ausgeglichen und überwunden war.“

Ganz anders wie diese räthselhaften Andeutungen des Geheimrathsstils oder die trockenen Notizen der Tagebücher klingen freilich die Briefe und Gedichte aus jenem Badesonmmer, die sogar noch bis in den Spätherbst nachwirken, wo Goethe aus Weimar an Sylvie v. Ziegler schreibt: „Geliebteste Sylvie! Ich will jeden Tag, den ich in Ihrer Nähe zubringe, für dreie feiern . . . Seien Sie nicht so karg gegen ihren Freund mit dem Ausdruck dessen, was Sie für ihn empfinden; es ist gewiß gut angewendet.“

Goethe hatte also wieder einmal eine kleine Wahlverwandtschaft gefunden, ohne die, wie er sagte, das Baderleben unerträglich wäre. Aus einem solchen Baderoman aber „ein berühmtes Liebespaar“ zu machen, erscheint keineswegs berechtigt.

Im Jahre 1810 kam Goethe zum siebenten Male nach Böhmen. Am 18. Mai traf er gegen Abend in Franzensbad ein. Auf dem Wege dahin besprach er mit seinem vertrauten Sekretär Niemer „heroische, Reife-Liebes-Motive und charakteristische, einen gewissen Zustand bezeichnende“. Noch am selben Abend ging er an den Brunnen und trank Wasser. Er logirte damals im „Schwan“. Die Rückreise machte er in diesem Jahre über Teplitz. Auch auf der Badereise im Jahre 1811 hielt sich Goethe zwei Tage, am 18. und 19. Mai, in Franzensbad auf. Am 18. sah er das Kirchweihfest von Franzensbrunn, am Vormittag war Regen, am Nachmittag schönes Wetter; er ging wieder auf den Kammerberg. Auf der Rückreise blieb er einen halben Tag. In seinem Tagebuch schreibt Goethe: „Um 8 Uhr von Eger ab, schöner Blick ins Franzensbrunner Thal von der Höhe. Zunächst klarer Himmel und Sonnenschein, in der Ferne am böhmischen Gebirg großer Wolken-Chor. In Franzensbrunn schöner Morgen.“ Derselbe Anblick erfreut ihn auch im Jahre 1812 und zwar am 2. Mai: „Der Anblick ins Egertal war herrlich; die ganze Gegend, bis auf die entferntesten Gebirge nach Karlsbad zu, konnte man ganz deutlich sehen, war auch bei reinem Himmel alles übrige klar. In Franzensbrunn, wo wir um 1/5 Uhr anlangten, fanden wir die Kasanienknospen aufgebrochen, ingleichen die Kirschenbäume . . .“ Goethe lobt nun die Einsicht und Sorgfalt, mit der man damals in Franzensbad baute. Er über-

nachte dort bis zum nächsten Morgen. Auf der Rückreise am 12. September hat er einen halbbedeckten schönen Tag, und um 7 Uhr des folgenden Tages fährt er „bei starkem Nebel“ von Franzensbad ab.

Als Goethe nach fünfjähriger Unterbrechung am 27. Juli 1818 zum zehnten Male nach Karlsbad ging, berührte er abermals Franzensbad, leider sind die Tagebücher aus diesem Jahre noch nicht veröffentlicht, aber wir wissen, daß seiner damals in Franzensbad eine angenehme Ueberraschung harnte. Die Gräfin Josephine O'Donnell, die vertraute Freundin der Kaiserin Maria Ludovica von Oesterreich, die Goethe 1810 in Karlsbad kennen und verehren gelernt hatte, hielt sich daselbst zur Kur auf. „Obgleich es schon spät am Tage war und trotz des strengen Haltens der Freundin auf Anstand konnte er es nicht unterlassen, sie noch aufzusuchen. Sein Gefühl beim Wiedersehen war so ergreifend, daß er ihr keine Antwort zu geben wußte und er sich gar wunderbar benahm.“ So berichtet Heinrich Dünker, der bekanntlich Alles weiß. Ja, er weiß sogar, daß Goethe einige Augenblicke daran dachte, mehrere Tage in Franzensbad zu bleiben, was aber die wegen seiner Kur getroffenen Einrichtungen nicht erlaubten. Wieder spannen sich Fäden zwischen Karlsbad und Franzensbad. Die Gräfin schickte ihm eine Tassa, Goethe sandte ihr ein gemaltes Trinkglas mit folgenden, das hohe Lob der Frauen verkündenden Versen:

Ich dachte Dein, und farbenbunt erschienen
Im Sonnenglanz mir vorm Gesicht;
Von Blättern sah ich mancherlei ergrünen,
Da waren Rosen, auch Bergknechtminn!
Weile dazwischen, golden anzuschauen,
Durchscheinend Alles, rings ein goldner Kranz;
Und angestimmt das hohe Lob der Frauen!
Nun Weher, zu der Freundin! bleibe klar und ganz!

Auf der Rückreise fand Goethe die Gräfin nicht mehr in Franzensbad. Die Wehmuth darüber entlockte ihm die später in den „Düven“ aufgenommenen Verse:

Woher ich kam; es ist noch eine Frage:
Mein Weg hierher, der ist mir kaum bewußt;
Heut' nun und hier am himmelfrohen Tage
Begegnen sich wie Freunde Schmerz und Lust;
O süßes Glück, wenn Beide sich vereinen,
Einjam, wer möchte lachen, möchte weinen!

Von der Badereise des Jahres 1819 wissen wir leider nichts, als daß Goethe auf der Fahrt durch das Egerland, also möglicher Weise in Franzensbad, seinen 70. Geburtstag gefeiert hat. Im Jahre 1820 begegnete er ganz unversehrt der Gräfin O'Donnell in Franzensbrunn, und ihre Unterhaltung beschränkte sich nur auf den beklagenswerthen Verlust der inzwischen verstorbenen Kaiserin. Auf der Rückreise war er wieder in Franzensbad und besuchte den Kammerberg. Seine Ansicht darüber hatte sich mittlerweile geändert; er sah sich nunmehr veranlaßt, „dieses problematische Phänomen für pseudovulkanisch anzusprechen“. Auch diese Ansicht sprach er sofort öffentlich aus. In den folgenden Jahren 1821—23 ging Goethe nach Marienbad, wohin er natürlich immer nur über Franzensbad gelangen konnte. Aus dem Jahre 1821 berichtet er der Gräfin O'Donnell, daß er sich in Franzensbad „der schönen Stunden“ erinnert habe, die er mit ihr dort zugebracht. Am 25. August besuchte er mit dem Rath Grüner aus Eger das Bad, nahm die Quellen, den Park, den Kursalon, kurz Alles in Augenschein, lobte besonders die schönen Anlagen, die große Reinlichkeit die zweckmäßigen Verschönerungen, die seit seiner letzten Anwesenheit durchgeführt wurden. Natürlich drängten sich ihm da Vergleiche mit früheren Zuständen auf. Auch im Jahre 1822 besuchte er den problematischen Kammerberg; und am 5., 7. und 9. August sein geliebtes Franzensbrunn. Im Jahre 1823 sah Goethe zum letzten Male die böhmischen Bäder. Im Wagen, stückweise, entstand damals auf dem Wege von Karlsbad nach Eger jene herrliche Elegie, welche seinen schweren Kampf der Entsagung noch im hohen Greisenalter im Lichte der Poesie verklärte.

So ist auch Franzensbad mit dem Leben unseres Dichters fürsten und mit seiner Poesie eng verbunden. Als Goethe in Franzensbrunn trank, war es noch kein Frauenbad; heute ist es das Frauenbad par excellence. Aber damals wie heute hat das „Ewig-Weibliche“ die Herren der Schöpfung mit Nacht dahin-gezogen.

G. K.

Für die Monate August und September!

Der Beug

des täglich in zwei Ausgaben erscheinenden

„Wiesbadener Tagblatt“

mit seinen 7 Gratis-Beilagen

(darunter die „Illustrirte Kinder-Zeitung“)

monatlich **50 Pfennig**

kann jederzeit begonnen werden. Man bestelle sofort.

Jetzt schon neu eintretende Bezüher erhalten die bis zum 1. August erscheinenden Nummern unentgeltlich.

Das Feuilleton der Morgen-Ausgabe

enthält heute in der

1. Beilage: „Ein gebildeter Proletarier.“ Roman von

M. v. Pressentin. (13. Fortsetzung.)

2. Beilage: Goethe in Franzensbad.

Aus Stadt und Land.

*** Zur Erinnerung.** Der 22. Juli 1793 war für Mainz ein böser Tag. Wie wir früher beschrieben haben, war die Festung, kaum daß die Meldung vom Herannahen der Franzosen eingetroffen war, vom Kurfürsten, von den Domherren und dem Adel verlassen worden, und die Franzosen hatten sich nun daselbst häuslich eingerichtet. Sie waren von der Bürgerschaft, die der geistlichen und weltlichen Mißwirtschaft müde, nicht ungern aufgenommen worden, und die Errichtung einer republikanischen Verfassung und eines Jakobinerklubs hatte keinen Widerstand gefunden. Inbald waren, nachdem man sich in Deutschland vom ersten Schrecken erholt, preussische und deutsche Truppen angerückt und hatten die Festung von allen Seiten eingeschlossen. Die Belagerten, welche die verfallenen Festungswerke wieder in guten Stand gesetzt hatten, verteidigten sich mit großem Muth, mußten aber zuletzt, von der furchtbaren Hungersnoth gedrängt, die Stadt den Preussen verträglich übergeben. Die französischen Truppen durften mit ihren Feldzeichen und Waffen abziehen unter der Bedingung, ein Jahr lang nicht mehr gegen die Verbündeten zu kämpfen. Die deutschen Freiheitsmänner in Mainz, die ihrem davongelaufenen Kurfürsten nicht treu geblieben waren, mußten, da die Franzosen für sie keine Begnadigung zu erwirken vermochten, ihren republikanischen Traum mit mehrjähriger Haft und mit Verlust ihrer Habe büßen. Sehr klar und anschaulich schildert Webers Weltgeschichte jene Zeit vor hundert Jahren und die Folge der Einnahme von Mainz: „So unvernünftig und wüth das Treiben der Mainzer Demokraten gewesen war, so roh und zügellos waren die Anfänge der wiedereingelegten legitimen Gewalt. Mißhandlungen und Konfiskationen, Entfesselungen und brutale Gewaltthaten, auch gegen Solche, die ihr Alter oder Geschlecht hätte schützen sollen, waren nun an der Tagesordnung. Der hohe Stiftsadel, der seinen Staat so schmachvoll preisgegeben, weidete sich nun mit niedrigem Hohne an den Opfern der siegreichen Reaktion. Die schalen Komödien des demokratischen Klubs, ihre Umzüge, Freiheitsbäume und Brüderlichkeitsfeste wurden nun durch ebenso abgeschmackte Schaukellungen der Gegner parodirt; so bestimmte eine Verordnung, daß die Reste des Freiheitsbaumes dergestalt zu verbrennen seien, daß hierbei die Schindersnechte adhibirt, ein etwas höheres Gerüst fertig, eine rothe Kappe darauf gesetzt, durch Zugziehung einiger Musikanten mehr Zuschauer herbeigelockt und die verhaßten Hauptplübeisten (Revolutionäre), unter Bedeckung preussischer Soldaten, mit auf den Platz geführt würden.“ In ganz Deutschland aber machte sich der Rückschlag, den die Entartung der französischen Revolution und die Mainzer Epöbe übten, fühlbar in der schärferen Ueberwachung der Presse und den strengeren Polizeimagregeln gegen alle Aeußerungen der Freiheit.

= Kurhaus. Die aus Damen und Herren im National-Kostüm bestehende 1. österreichisch-ungarische Kapelle „Urban“ wird auf vielseitigen Wunsch heute, Samstag, Abend nochmals im Kurgarten spielen, und zwar abwechselnd mit dem Trompeter-Corps des Kass. Feld-

Artillerie-Regiments Nr. 27. Besonderes Eintrittsgeld wird auch diesmal nicht erhoben, doch sind alle Kurhausarten beim Eintritte vorzuzeigen. Wir machen darauf aufmerksam, daß die ungarische Kapelle, da sie anderweitige Verpflichtungen hat, nur noch an diesem einen Abend hier spielen kann.

Die leidigen Federbetten sind im Sommer eine reine Plage. Jeder fühlt und sagt das zwar, aber die Gewöhnung hindert meistens an ihrer Entfernung. Der alte Kaiser Wilhelm hat sein Leben lang hart auf einer Matratze unter Decken geschlafen und hat ein so hohes Alter erreicht. Viele Leute haben die Federbetten besonders bei Kindern schon längst verbannt. Das unangenehme Gefühl, das sie in der Sommerwärme erzeugen, kommt daher, daß sie den Körper zu dicht umhüllen und die Einwirkung der Luft vollständig abschließen. Durch Zurückdrängen der Körperwärme regen sie die Thätigkeit in zu hohem Maße an und verführen im Schlaf zu unbewußtem Aufdecken des Körpers, wodurch natürlich örtliche Erkältungen entstehen müssen. Manche Kollik hat hierin ihren Grund, die im Sommer umso gefährlicher ist, weil da noch andere Ursachen hinzutreten, die sie begünstigen. Höflich bedauern muß man die kleinen Kinder im Wagen, die in der herrlichsten Sommerluft, während die Menschen sich kaum von Schweiß reiten können, in erstickende, dicke Federbetten gesteckt werden. Natürlich strampeln sie sich immer wieder auf. Kein Wunder, wenn sie sich dann eine Erkältung zuziehen, kein Wunder auch, wenn sich ihr Gesicht zum Weinen verzieht, wenn sie vom Arme wieder zwischen bunste Betten gesteckt werden sollen. In England betrachtet man die Federbetten als Ursache zur englischen Krankheit und läßt solche Kinder auf Pferdehaarmatratzen schlafen, in Holland auf Matratzen, die mit trockenem Harnkraut gefüllt sind. Auf jeden Fall verweidlichen die Betten auch die, die sie zu vertragen meinen.

= Heidelbeerzeit. Sie ist die schlechteste Zeit für den Arzt, sagen die Landeute, und aus ihnen redet die Erfahrung. Kaum eine andere Frucht wirkt so wohlthätig auf die Verdauung wie diese. Hauptsächlich regulirt sie die Abführung und verschafft dadurch dem Mute die so sehr nöthige Reinigung und dem Körper wohlthuende Erleichterung. Dieses erzeugt wiederum allgemeines Wohlbefinden. Ihre ausgemachten Freunde sind die Kinder, denen sie sehr dienlich ist, da sie selbst, auch bei zu reichlichem Genuß, was sonst selten der Fall ist, nichts schadet; höchstens könnte man ihr zum Vorwurf machen, daß sie sich auf Lippen und Zähnen, leider auch auf hellen Kleidern gern verweilt. Ihr Geschmack ist zu ihrem Vortheil nicht zu süß, doch sehr angenehm. Sie paßt für die heißen Tage, weil ihr Genuß erfrischend und erlindernd wirkt. Man genießt sie ohne Schaden sofort roh, theilweise mit Milch, doch bessere Wirkung hat sie gelocht als Kompott, besonders nach Beladung des Magens mit schweren Speisen. Man sollte nicht veräumen, sich ihre guten Eigenschaften für den fruchtbaren Winter zu konserviren, durch Trocknen, Einlegen und Bereitung von Rus oder Wein, welcher letzterer sich durch angenehmen Geschmack auszeichnet, zumal gerade diese nützliche Frucht in unbeschreiblicher Menge von der Natur gespendet wird, nämlich in Mittel- und Nordeuropa. Südeuropa kennt sie fast gar nicht. Sie ist ein Vorzug der deutschen Wälder und darum werth, besonders beachtet zu werden. Auch verlohnt es sich, die Wälder des Krautes zur Bereitung von Thee für den Winter zu sammeln und zu trocknen. In manchen Gegenden wird dieser Thee ebenso wie der der Ephenblätter sogar als Mittel gegen Gries und Blasensteine gebraucht.

□ Johannisbeerwein gewinnt immer mehr an Beliebtheit, weil er von den noch nicht genug gewürdigten Beerentweinen derjenige ist, welcher dem eigentlichen Wein am nächsten kommt an Geschmack und Farbe, und ist dazu wegen der Billigkeit zu seinem Vortheil von umso größerer Wichtigkeit, da durch ihn die nicht weingesegneten Länder gewissermaßen ein Erlösungsmittel haben; denn die Johannisbeerpflanze gedeiht sich aus durch Anspruchslosigkeit; sie gedeiht fast in jeder Lage, jedem Boden und jedem Lande, ohne Mühe und Arbeit zu verlangen. Auch die Weinbereitung verlangt nicht so venible Berücksichtigung wie die des echten Weines. Man zerquetscht und rührt die Beeren mit etwas Zucker und Wasser zu einem Brei, rührt die Masse alle Tage um und läßt sie ungefähr zwei Tage lang in einem kühlen Raume stehen, worauf der Saft ausgepreßt wird, zu welchem man auf 30 Liter 60 Liter Wasser, 5 Kilogramm Zucker und 50 Gramm Weinsäure zusetzt. Bei geringerem Wassergehalt und nach Hinzufügung von vielleicht 2 Liter guten Weines gewinnt er an Stärke, und man erhält dadurch den sogenannten Liqueurwein, der fast dem echten gleich kommt, nur darf er nicht etwa als solcher ausgegeben werden. Auch Johannisbeer-Champagner läßt sich leicht herstellen.

*** Französische Preiscourants.** Die Franzosen, welche wohl die Deutschen, nicht aber ihr Geld verachten, überschütten Deutschland zur Zeit wieder mit zahlreichen Preiscourants. Ein Preiscourant der Pariser Firma „Grands Magasins du Louvre“ richtet seine Offerten an Deutschland, Elsass-Lothringen, die Schweiz etc. Was soll man mehr bewundern: die Naivität der Franzosen oder ihre Kühnheit, mit der sie auf die Gütmüthigkeit des deutschen Publikums spekulieren? Als Curiosum erwähnen wir hierbei, daß in jener Preisliste vielfach Elässer bezw. Mühlhauser Fabrikate empfohlen werden, dem nichturtheilsfähigen Publikum also zugemuthet wird, durch zweifachen Zoll — nach Frankreich und zurück nach Deutschland — vertheuerte Waaren zu kaufen! Darum kauft im eigenen Lande!

*** Thermometer mit Schwefelsäure-Füllung** kommen in letzter Zeit viel zur Anwendung, weil sie höhere und niedrigere Temperaturen anzeigen können wie die bekannten Quecksilber- und Alkohol-Thermometer. Quecksilber wird schon bei — 40 Grad C. fest, Schwefelsäure aber erst bei — 112 Grad. Weingeist dagegen entwickelt schon bei verhältnismäßig geringen Temperaturen Dämpfe, während Schwefelsäure diese störende Eigenschaft auch nicht besitzt und ihre Ausdehnung eine der Wärmeführung durchaus proportionale ist. Die Schwefelsäure-Thermometer können deshalb, wie das Patent- und technische Bureau von Althard Wäders in Görlitz bemerkt, eine weit umfangreichere Anwendung finden.

-o- Keller-Verpachtung. Die Verpachtung von drei Keller-Abtheilungen unter der Gewerbeschule wurde auf das Höchstgebot der Herren Gebrüder Wagmann hier von 630 Mk. pro Jahr auf die Dauer von 6 Jahren von dem Magistrat genehmigt.

-o- Unfall. Gestern Nachmittag ist der auf der Binnenköhlischen Ziegelei bei Dohheim beschäftigte 21-jährige Georg Liebrich so unglücklich zu Fall gekommen, daß er Kontusionen im Rücken erlitt, die seine Ueberführung in das hiesige städtische Krankenhaus nöthig machten.

Vereins-Nachrichten.

(Kurze sachliche Berichte werden bereitwillig unter dieser Ueberschrift aufgenommen.)

*** Der „Wiengärtner-Verein“ für Wiesbaden und Umgegend** hält nächsten Sonntag, den 23. Juli, Nachmittags 4 Uhr im „Karlsruher Hof“ dahier seine Monatsversammlung ab. Die Tagesordnung lautet: 1. Die rationelle Zucht der Biene, 2. Verhaltens-Regeln für August und September, 3. Freierloosung betr., 4. Besuch der Wanderversammlung deutsch-österreichischer Wiengärtner in Heidelberg.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

*** In der Sonntagsnummer des „Tagblatt“ fand sich in den „Stimmen aus dem Publikum“ ein Eingekandt, betreffend die Sonntagsruhe im Gärtnergewerbe, und freut es mich, daß nun auch Gehülfen, die sich auf die Seite der Prinzipale stellen, dies öffentlich bekennen, zumal durch einige zum Theil noch minderjährige sozialdemokratische Gehülfen eine Agitation hier ins Leben gerufen wurde, deren sich nur die unzufriedenen und meist weniger fähigen Leute anschlossen. Es steht fest, daß sich gerade diese jungen Leute in ihren Versammlungen gegen die Prinzipale und zum Theil gegen ihre eigenen Brodherren in nicht widersprechenden beleidigenden Redensarten ergingen, so daß sich die hiesigen Handelsgärtner vor die Frage gestellt sehen, wie sie diesen Buhlerleuten am besten ein Ende machen und wie sie solche Elemente sich so schnell als möglich vom Halse schaffen können. Daß das Gärtnergewerbe ein mühe- und arbeitsreiches ist, wird Jedermann einleuchten. In Jahren, wie das gegenwärtige, wo die große Hitze und Trockenheit dem Gärtner nicht in die Hände gearbeitet haben, müssen sowohl die Prinzipale wie Gehülfen ihre ganze Kraft einsetzen, um die Arbeit zu bewältigen. Auch ist es in der Gärtnerei nicht wohl angängig, mit der Arbeit auf den Glodenschlag auszusparen und aufzuhören, sondern es müssen alle Theilhaber sich vor Augen halten, daß der aufstrengenden Arbeitsperiode in den Frühjahrs- und Sommermonaten die wesentlich kürzere Arbeitszeit in den Wintermonaten gegenübersteht. In der Regel wird beim Erntegewerbe das Arbeitsverhältnis geregelt, ebenso wie der Lohn annähernd bestimmt wird. Es mögen nun wohl bei einigen Handelsgärtnern Mißstände existieren, dann ist es doch Sache des Gehülfen, sich an seinen Prinzipal zu wenden, um vorhandene Mißstände abzustellen, wenn nicht, dann mag er seine Stelle quittieren. Es giebt aber auch Prinzipale, denen an ihren Gehülfen viel, sehr viel zu wünschen übrig bleibt. Daß sich ein Gehülfe in einem Insuperat beschwerte über die Arbeitszeit, mit der Begründung, er schäme sich solches zu sagen, so kann ich nur erwidern, daß mir diese Theorie bis jetzt noch nicht bekannt ist und Jedermann mehr Respekt vor Demjenigen hat, der sagt, er arbeite viel, als der, der da sagt, er arbeite wenig. „Ja, Arbeit macht das Leben süß, und Faulheit häßt die Glieder.“ Betreffend den § 105 der Sonntagsruhe, so ist derselbe sehr dehnbar und entspricht weder den Gehülfen noch den Prinzipalen vollständig, und sind dadurch speziell die kleineren Handelsgärtner hart betroffen. Ausgenommen von der gewerblichen Sonntagsruhe sind die Gemüse- und Obstgärtner, Baumschulenbesitzer und Samenzüchter, diese können die nöthigsten Arbeiten verrichten, ohne an bestimmte Stunden gebunden zu sein. Aufgefallen ist mir in einer Verfügung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe, wonach Prinzipale wie Gehülfen aufgefordert sind, ihr Gutachten und Bedenken über die Sonntagsruhe abzugeben, mithin auch junge Leute, die das 20. Lebensjahr noch nicht erreicht, somit noch nicht im Vollbesitz ihrer bürgerlichen und politischen Rechte stehen. — Die von hiesigen Handelsgärtnern ernannte Kommission hat sich in einer Eingabe an die kgl. Regierung sowohl, als auch an das Gewerbeamt in bescheidenem Maße bezüglich der Sonntagsarbeit ausgesprochen, und hofft man, daß in dieser Beziehung den hiesigen Verhältnissen Rechnung getragen werde. Ein Punkt, den die hiesigen Handelsgärtner in ihren Versammlungen besprochen,**

war der, vollständig der Landwirtschaft unterstellt zu werden, zumal sie ja auch ihre Leute in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung versichern müssen und dadurch für die in der Landwirtschaft häufiger vorkommenden Unfälle mit auskommen müssen. Die vielverzweigte Gärtnerei im Großen und Ganzen, eine freie Kunst, wird einmal von der Regierung als Gewerbe, ein anderes Mal als Landwirtschaft behandelt, genießt aber von beiden Theilen keine politischen Vortheile, denn sämtliche gärtnerischen Erzeugnisse genießen keinen Schutzzoll und überhohem uns das Ausland mit seinen Produkten auf Kosten der Gärtner, welche doppelt emsig und fleißig sein müssen, um ihr Leben zu fristen und ihre Familie zu erhalten. St-z.

*** Bei den demnächst stattfindenden Radfahrer-Kennen** sollte die Kurverwaltung außer den hohen Eintrittspreisen auch einen billigeren Platz von 30—50 Pf. machen. Bei dem ersten Rennen konnte man bemerken, daß sehr viel Publikum und besonders viele Kurfremde sich das Rennen von außen ansehen haben. Der Preis von 1 Mark ist eben für Viele, welche nur aus Schaulust und zum Zeitvertreib sich das Rennen ansehen wollen, zu hoch, besonders wenn sie Familie haben.

△ Schierstein, 20. Juli. Im Saale des „Deutschen Hofes“ hier herrschte am heutigen Abend ein reges und frohliches Leben. Selt es doch, den sich selbst verammelten Sängern des hiesigen Männer-Gesangsvereins aus Anlaß ihrer beim Westreit in Limburg errungenen Lorbeeren ein frohliches Festgelage zu bereiten! Das Ehrenmitglied dieses so beliebt gewordenen Vereins Herr Bädermeister L. Sattler aus Wiesbaden ließ es sich nicht nehmen, seiner Freude und Anerkennung über die glänzenden Siege in Limburg Seitens des betr. Vereins in der Weise Ausdruck zu geben, daß er die aktiven Mitglieder mit einer Einladung zu einem Glase Wein auf heute Abend in den Saal des „Deutschen Hofes“ hier drehte. Dieser Einladung waren die Sänger freudig gefolgt und mit ihnen mehrere Gönner und Freunde ihres Vereins aus Wiesbaden und Schierstein, die ebenfalls geladen waren, so daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Als Alle bei einem gefüllten Glas Rheingold Platz genommen hatten, hielt Herr Sattler eine kurze, aber herzliche Ansprache, worin er seinen Gefühlen Ausdruck gab, welche ihn bewogen hatten, seinen Gesangsbrüder diesen herrlichen Abend zu bereiten. Ein dreifaches donnerndes Hoch auf Herrn Sattler war die Antwort. Der Präsident, Herr Längermeister Thiele, überreichte alsbald in Anerkennung der dem Verein stets bewiesenen treuen Anhänglichkeit und thätigen Unterstützung den Herren L. Sattler, Musikdirektor Jerselt und Franz Althardt die ihnen vom Verein gestifteten Ehrenmitglieder-Diplome, wobei jedem einzelnen derselben ein begeistertes dreifaches Hoch ausgedrückt wurde. Herr Sattler gab auch dem ehrenwürdigen, tüchtigen Dirigenten des Vereins, Herrn Stabschornstein J. Schneider, einen Beweis seiner Anerkennung, indem er ihm mit einer herzlichen Ansprache einen werthvollen Sattler mit einer sinnreichen Inschrift überreichte. Auch Herr Bädermeister Sauer eifrig-Wiesbaden gedachte des bewährten Dirigenten in einem Gedicht. Für diese Ehrungen dankte Herr Schneider, dem die Mitglieder des Vereins mit Wief ergeben sind, mit bewegten Worten. Der Präsident, Herr Thiele, wurde von zwei Gönnern des Vereins, den Herren Sauer eifig und Stahl von Wiesbaden, mit einem schönen Andenken, einer werthvollen goldenen Vorhakenadel, überreicht. Aller Versammelten hatte sich bei dem verdienstvollen und den Vorträgen der in Limburg preisgekrönten Chöre sowie Quartette, Soli und bei den zahlreichen Tosen eine so gehobene Stimmung bemächtigt, daß sie erst in sehr vorgerückter Stunde mit dem frohen Bewußtsein von einander schieden, einen höchst genussreichen und bedeutungsvollen Vereinsabend verleben zu haben. Möge es dem Verein vergönnt sein, stets wie jetzt zu blühen und zu gedeihen!

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Kaiserliche Mätker bekräftigen, daß der König von Rumänien sich in etwa zehn Tagen nach Neuviel begeben werde.

*** Berlin, 21. Juli.** Um der Ausdehnung der gesetzlichen Sonntagsruhe auf das Hochgewerbe zu entgegen, ist von Arbeitgebern und Arbeitnehmern des Berufes in einer gern abgehaltenen Versammlung ein wöchentlicher Ruhetag an einem Werktage vereinbart worden.

*** Ein „Einfähriger“ aus dem Handwerkerstand.** Wie die „Bad. Gewerbeztg.“ mittheilt, kam in diesem Jahre bei der Prüfungskommission in Karlsruhe, soweit bekannt, im Großherzogthum zum ersten Mal der Fall vor, daß ein Handwerker (Wiedner) auf Grund einer von ihm geleisteten praktischen Arbeit zum Einjährig-Freiwilligen-Ernamen zugelassen wurde. Des Betreffenden Arbeit stellte eine Petroleumlampe dar, woran die Techniken des Treibens und Drückens vornehmlich zum Ausdruck kamen, welche von der Prüfungskommission nach zuvor eingeholtem Urtheil Sachverständiger als eine hervorragende Leistung in seinem Gewerbe anerkannt wurde. Hierdurch war der junge Handwerker von der Prüfung in fremden Sprachen befreit, und er erlangte, da er die Prüfung in den Elementarfächern bestand, die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Soldatendienst.

Vermischtes.

*** Ein merkwürdiger Reisender** ist am Freitag voriger Woche auf der Eisenbahnstation Ammer (Wien) festgehalten worden. Es war ein Knabe von etwa acht Jahren aus einem Dorfe bei Melnik, der aus Furcht vor Schlägen seiner Wirtin entlaufen war. Er hat die weite Reise zurückgelegt, indem er unter der Lokomotive sich festhielt. Wenn der Hunger ihn quälte, verließ er sein fahrendes Bett und erbeutete sich in den an der Eisenbahn gelegenen Ortschaften Brod, von dem er bei seiner Greisung noch einen Vorrath in seinen Taschen hatte. An jenem

Freitag war er von Graubenz ab mitgefahren. In Amster wurde er von einem Stationsbeamten bemerkt, als er eben seinen Platz unter der Lokomotive wieder einnehmen wollte. Auf die Frage nach dem Ziele seiner Reise antwortete er, er hätte so weit mitfahren wollen, wie die Eisenbahn überhaupt führe. Von dem Rauch und Raus der Lokomotive war der Knabe schwarz wie ein Mohr und hatte nur um die Augen helle Ringe. Seiner Gesundheit schenkte die Reise nichts gekümmert zu haben.

* **Eine Art salomonisches Urtheil** hat dieser Tage eine Antonienhütter Industrie-Lehrerin gefällt. Ein dortiger Lehrer hat der „Kattow. Zig.“ darüber folgendes mitgetheilt: „Legthim wurde ein noch nicht fertig gekleideter Strumpf in meinem Klassenzimmer aufgehoben, welchen zwei Mädchen reklamirten. Da dieser Strumpf selbstverständlich nur einem dieser Mädchen gehören konnte, so sprach ich dieserhalb mit der betreffenden Industrie-Lehrerin und fragte diese nach der rechtmäßigen Besitzerin des Strumpfes. Allein auch die Lehrerin war nicht im Stande, die richtige Eigentümerin des Strumpfes herauszufinden. Kurz entschlossen aber nahm sie eine Stricknadel und sagte zu den beiden erkrankten Mädchen: „Da ich nicht weiß, wem von euch Beiden der Strumpf gehört, theile ich die Arbeit auf und vertheile dann Wollse und Nadeln unter euch. Ihr's euch recht.“ Die Schülerinnen sahen eine Weile verblüfft d'rein, dann begann die Eine fürchterlich zu weinen, während die Andere mit schadenfroher Miene dem Beginn der Lehrerin zusah. Ich wußte nun genug, gab den Strumpf der Weinenden zurück und bestrafte die Lügnerin.“

* **Ueber die Mörser-Explosion in Palermo**, der fünf Personen zum Opfer fielen, geht aus Neapel unter dem 15. d. Mts. folgender ausführliche Bericht zu: „Eine furchtbare Katastrophe ereignete sich gestern Abend auf dem Foro Italico zu Palermo während des Abfeuerns des Feuerwerks, das einen Theil des Programms der Feste bildet, die alljährlich vom 12. bis zum 15. Juli zu Ehren der heiligen Rosalie, der Beschützerin von Palermo, gefeiert werden. Vorgekern Abend hatte der Feuerwerker Masciarelli ein Wasserfeuerwerk abgebrannt, und man hatte einige Schwerkunwunden zu beklagen; gestern Abend kam der Oberfeuerwerker Ramacca mit einem Landfeuerwerk an die Reihe und richtete noch größeres Unheil an. Nach einem heftigen Platzregen wurde gegen 11 Uhr das Zeichen zum Beginn des Feuerwerks gegeben. Die erste Granate, die angestrichen wurde, verursachte die Explosion eines großen, sehr starken Eisenrohrs, in welchem sie sich befand. Große und zahlreiche Stücke zerstreuten sich nach allen Richtungen hin, als wäre eine ganze Anzahl von Kartätschen abgefeuert worden. Gestorben wurde auf der für die Gäste der Stadt reservierten Tribüne der Ingenieur Gattuso; er starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Im Hause des Kaffeehändlers Capello wurde einem vierjährigen Kinde durch einen Eisenhaken der Schädel gespalten, der Vater des Kindes wurde vor Schmerz wahnsinnig. In demselben Hause wurde ferner ein zwölfjähriges Mädchen tödtlich und großlich vermißt: das Eisenstück zertrümmerte dem Kinde in der Schläfengegend den Schädel, so daß die Gehirnmasse heraustrat, und riß ihm die Nase und die Augen buchstäblich aus dem Gesichte. Andere Opfer lachte und fand man inmitten der Volksmenge: in der Nähe des Griechenthores lagen zwei Leichen und fünf Schwerkunwunden. Bald nachdem sich die Kunde von der schrecklichen Katastrophe verbreitet hatte, ordnete der Staatsanwalt die Einstellung des Feuerwerks und die Verhaftung des Feuerwerkers Ramacca an. Die größte Schuld trifft aber sicherlich die Behörden, die jedes Jahr solche Schaulustspiele gestatten, obwohl dabei noch immer größere oder kleinere Unglücksfälle vorgekommen sind. Anfangs glaubte man, daß die Mörser mit Dynamit geladen waren; man hielt jedoch fest, daß sie nur einige chemische Substanzen enthielten. Das Rohr, in dem sich die unheilvolle Granate befand, war aus starkem gegossenem Eisen und war fest in den Boden gelegt worden. Man glaubt, daß die Explosion erfolgt sei, weil infolge des Platzregens die Explosivkraft des feucht gewordenen Pulvers verhärtet wurde. Einzelne der umhergeschleuderten Eisenstücke waren gegen 30 Centimeter lang und hatten ein Gewicht von mehr als 1 Kilogramm. Die nicht abgefeuerten Bomben und Granaten wurden von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt.“

* **Blumendiners.** Der vergangene Rosenmond hatte den Pariser eine hübsche Spezialität, die Blumendiners, gebracht, so benannt, weil bei denselben die Tafel und die Gerichte einzig mit Blumen einer Art decorirt waren. Die Weizen-Rosen-Diners einer jungen Aristokratie machten den Anfang, dann gab es Rote-Rosen-Diners für verheiratete Damen, blaue Bergsteinnich-Diners anlässlich einiger Tauffeste und ein sehr poetisches Weissen-Diner, veranstaltet von einer jungen Wittve aus der Gesellschaft. Bei einem Gelben-Rosen-Diner, veranstaltet im Junggefellensheim eines Lebemanns, soll man sich, der Modeblume entsprechend, unter deren Zeichen die Suppe aufgetragen wurde, äußerst modern amüfirt haben, worunter zu verstehen ist, daß die gewogensten Couplets das Mahl würzten, und ein Alken-Diner, servirt im Landhause einer schönen Künstlerin, soll in nichts den unschuldigen Charakter seiner Blüthenster gerechtfertigt haben. Natürlich fährt man bei Vergebung der Einladungskarten den Namen der Blumendinerin, des Diners an und legt es so den Damen nahe, ihre Toiletten in der Manier der düstigen Hauptpersonen des Diners zu wählen. Diese Mode, so neu sie ist, soll schon zu den merkwürdigsten gesellschaftlichen Bosheiten geführt haben, und man nennt baldlaut die Initiatoren einer eifersüchtigen Pariser Ehegattin, die ihre Nebenbuhlerin auf eine Weise ungeschädlich machte, indem sie dieselbe heimlich zu einem Gelben-Rosen-Diner lud, wohl wissend, daß die gelbe Farbe die feindliche Blondine äußerst unvortheilhaft liehe.

* **Das Ende eines anglo-amerikanischen Romans.** Vor etwa zwei Jahren trat ein junger Amerikaner Namens Wardlow in das Geschäft des reichen Kaufmanns James Stewart, eines Parlamentarismiedes, in Liverpool ein. Er erwarb sich das Vertrauen des Prinzipals und verlebte viel in dessen Familie. Dort lernte er die Adoptivtochter des Herrn Stewart kennen, und vor sieben Monaten braunte er mit dem Mädchen unter Mitnahme von Baargeld und Schmuckstücken im Betrag

von 200,000 Dollars durch. Das Geld hatte er sich, wie sich später herausstellte, durch Fälschung der Unterschrift des Herrn Stewart auf Wechsel verschafft. Da man annahm, daß der Fälscher sich nach Amerika gewendet hatte, so wurde eine New-Yorker Geheimagentur mit Nachforschungen betraut. Da Wardlow häufig von Cincinnati gesprochen hatte, so wurden auch dort Nachforschungen angestellt, und zwar mit Erfolg. Es wurde festgestellt, daß Wardlow unter einem angenommenen Namen mit dem Mädchen im Grand Hotel daselbst als Mann und Frau gewohnt hat und das Paar später eine luxuriöse Wohnung auf Walnut Hills bezog. Als Herr Stewart hörte, wo das flüchtige Paar sich aufhielt, beschloß er, selbst nach Amerika zu gehen. Er schiffte sich auf dem Dampfer „Lake Huron“ nach Montreal ein. Auf der Reise wurde er trübfinnig, und als der Dampfer in den Hafen von Montreal einfuhr, erhängte er sich im Klosett.

* **Humoristisches.** Betäubte Erwartung. Schmidt (in ein Eisenbahn-Coupe sitzend, wo Schulse allein sitzt): „Ah, Morgen, mein lieber Herr Schulse. Rauchen Sie?“ — Schulse (freudig): „O gewiß.“ — Schmidt (aussteigend): „Dann will ich mich lieber in ein Nichtraucher-Coupe setzen.“ — Strophenscher eines Abgebrannten. Nun habe ich meine Wirthin schon mindestens zehnmal gefragt, ob der Geldbrieffräger noch nicht da gewesen sei, und immer lautet die Antwort: „Rein!“ Dieser Den Wisa muß doch einen verdammten pünktlichen Wechsel gehabt haben.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden, 21. Juli.** In der heutigen Strafkammer-Sitzung gelangten noch folgende Fälle zur Verhandlung: Das Verhältniß zwischen Stiefeltern und Stiefkindern ist ja sehr oft einmüßig oder weniger unerquickliches, am unerquicklichsten aber oft dann, wenn der Vater erwachsener Kinder nochmals eine junge Frau heimführt. Dies ist nun in einer Familie in Laufenfelden der Fall, wo sich die Feindseligkeiten aber heftig ausgeprägt haben, daß der Tagelöhner David S. so weit ging, seinen Vater tödtlich anzugreifen und ihn in der unfähigsten, pletischsten Weise durch Schimpfworte zu beleidigen. Das Schöffengericht in Langenscheidt hat den jungen Durichen deshalb wegen Körperverletzung mit 4 Wochen und wegen Beleidigung mit 3 Tagen Gefängnis, einen guten Freund desselben, der ihn bei diesem Vorfall unterstützt hatte, mit 14 Tagen Gefängnis bestraft. Nur David S. hat gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt, die aber als unbegründet verworfen wurde, da das Berufungsgericht gefunden hatte, daß die Strafe sehr mäßig bemessen sei. — Am 4. Februar d. J. ist der Reisende Dr. von hier in Viedrich von einer Maschine der Dampfschiffbahn, welche an der Endstation an Rhein umgelegt wurde, herunter angefahren worden, daß er umgefallen ist, Hautabschürfungen an der linken Hand und am linken Arm erlitten hat und sein Lebergelenk beschädigt worden ist. Diesen Unfall soll der Führer der Maschine, der 26 Jahre alte Johann B. aus Viedrich, jährlässiger Weise dadurch verursacht haben, daß er zu rasch gefahren sei und zwar entgegen der Regierungsverordnung vom 16. September 1889, wonach beim Umsetzen der Maschine so langsam gefahren werden muß, daß ein Mann vor derselben hergehen kann. Auch in dem vorliegenden Falle ist ein Schaffner zuerst vor der Maschine hergegangen. Als dieser aber eine Dame auf die Seite geschoben hatte und dann selbst neben dem Geleise stehen geblieben war, soll B. die Fahrgeschwindigkeit gesteigert haben. Er selbst stellt dies in Abrede, ein Zeuge des Vorfalls beantragt aber in dieser Beziehung die Anklage, sobald er wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 20 M. Geldstrafe verurtheilt wird. — Der Johannes Sch. in Untertiedersbach, welcher einen Koffer erbrochen und daraus einen goldenen Ring gestohlen hat, verurtheilt in 4 Monate Gefängnis. — Der Diener Heinrich H. hat bei der Rheinstrohe mit einem Fahrstuhl unvorsichtiger Weise die Frau eines hiesigen Arztes angefahren. Er behauptet, die Dame hätte selbst erklärt, die Verletzung wäre kaum der Rede werth, aber sie mache Anzeige, weil ihr Mann wegen Fahrens und Reitens schon so oft bestraft worden wäre. W. wird wegen fahrlässiger Körperverletzung in 10 M. Geldstrafe genommen. — Der Schlossergeselle Johann S. aus Arnoldsheim, welcher in einem Streit mit dem Lehrlingen seines Vaters denselben durch zwei Messerstiche verletzt hat, verurtheilt in 2 Monate Gefängnis.

Marktberricht.

* **Mainz, 21. Juli.** Bei kühlerer Tendenz und schwermüthigen Geschäften schloßen die Preise aller Fruchtgattungen zu Gunsten der Käufer. Zu notiren ist: 100 Kilo Weizen (Rheinischer und Pfälzer) 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 50 Pf., 100 Kilo Korn do. 15 M. 50 Pf. bis 15 M. 75 Pf., 100 Kilo Korn do. neues 15 M. — Pf. bis 15 M. 25 Pf., 100 Kilo Gerste do. 16 M. 50 Pf. bis 17 M. 50 Pf., Prima amerikanischer Weizen 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 75 Pf., Untergeordnete amerikanische Sorten — M. — Pf. bis — M. — Pf., La Plata-Weizen 17 M. — Pf. bis 17 M. 50 Pf., Russischer Weizen 18 M. — Pf. bis 18 M. 75 Pf., Amerikanischer Roggen — M. — Pf., Französischer Roggen — M. — Pf., Russischer Roggen — M. — Pf. bis — M. — Pf., Hafer 18 M. 25 Pf. bis 18 M. 75 Pf.

Geldmarkt.

Coursbericht der Frankfurter Effecten-Societät vom 21. Juli, Abends 5½ Uhr. — Credit-Actien 279½, Disconto-Com-mandit 177.00—40, Staatsbahn 248½—½, Lombarden 57½, Gotthardsbahn-Actien 154.80—155, Laurahütte-Actien 100.50, Bochumer 119.75, Gelsenkirchen 132.10, Harpener 124.20, ¾. Portugiesen —, Schweizer Nordost —, Schweizer Central —, Schweizer Union —, Dresdener —, Darmstädter —, Berliner Handelsgesellschaft —, 8½. Mexikaner 57.50, 9½. Mexikaner —, — Tendenz: schwach.

Coursbericht des „Wiesbadener Tagblatt“ vom 21. Juli 1893.

Reichsbank-Disconto 4 1/2 %.

(Nach dem Frankfurter Oeffentlichen Börsen-Coursblatt.)

Frankf. Bank-Disconto 4 1/2 %.

Zf. Staatspapiere.		5. Mex. Eisenb.-Ob. 1890	4. Raab-Oedenb. ult.	43.12	Prior-Obligation.		4. Fkf. Hyp. S. XIV. 1885	108.50
1. Dtsch. Reichs-A. 1870	107.50	5. „ 408r 1890	4. Reichenb.-Pard. ult.	164.50	1. Albrecht Gold 1885	9 1/2	„ „ „ „ „	97.50
2. „ 1880	100.80		4. Gotthard-Bahn 1885	155. „	2. „ Silber 1885	79.10	„ „ „ „ „	102.20
3. „ 1885	86.35		4. Jura-Simpl. Pr.-A. 1885	57.80	3. „ Nord Glid. 1885	100.65	„ „ „ „ „	102.95
4. Pr. cons. St.-Anl. 1885	100.80		4. St.-A. gar. 1885	116.70	4. „ West Silb. 1885	80.50	„ „ „ „ „	101. „
5. „ 1885	86.35		4. Schweiz. Central 1885	107.90	5. „ Gold 1885	101. „	„ „ „ „ „	96.50
6. „ 1885	86.35		4. „ Nordost 1885	74.90	6. „ Elisabeth stpf. 1885	95.50	„ „ „ „ „	101.30
7. Bad. St.-Obl. 1885	104.25		4. Verein. Schweizb. 1885	99.90	7. „ stfr. 1885	101.10	„ „ „ „ „	102.50
8. „ v. 1886	106. „		4. Ital. Mittelmeer 1885	124. „	8. Franz-Josef Silb. 1885	80.80	„ „ „ „ „	99. „
9. „ v. 1889	100.53		4. „ Meridionales 1885	56. „	9. Gal. C.-Ldw. 1885	79.20	„ „ „ „ „	99.80
10. Beyer. 1885	107.05		4. Westsichilianer 1885	76.65	10. Oest. Localb. Glid. 1885	100. „	„ „ „ „ „	99.90
11. Hambg. St.-Rte. 1885	85.90		5. Russ. Südwest 1885	58.90	11. „ Nordwest 1885	108.50	„ „ „ „ „	102.35
12. „ v. 1886	85.90		4. Luxemb. Pr.-Henri 1885	58.90	12. „ Lit. A. Silb. 1885	89.10	„ „ „ „ „	97.70
13. Hessische Obl. 1885	106. „				13. „ B. 1885	103.90	„ „ „ „ „	101.60
14. Sächsische Rte. 1885	87. „				14. „ Süd. Lomb. Glid. 1885	97.55	„ „ „ „ „	103.45
15. Wrtb. Obl. 75-80 1885	104.10				15. „ „ „ 1885	65.05	„ „ „ „ „	96.60
16. „ 81-83 1885	105. „				16. „ „ „ 1871 1885	65.20	„ „ „ „ „	96.45
17. „ 85-87 1885	107.25				17. „ Ung. Stsb. G. 1885	108.50	„ „ „ „ „	102. „
18. „ v. 1891 1885	107.25				18. „ „ „ 1885	101. „	„ „ „ „ „	98. „
19. „ 88 u. 89 1885	103.15				19. „ 1-8 Em. Fr. 1885	84.70	„ „ „ „ „	102.15
20. Schwed. Obl. 1885	86.30				20. „ „ „ 1885	82.10	„ „ „ „ „	97. „
21. „ 1885	85.70				21. „ v. 1885 1885	79.65	„ „ „ „ „	102.40
22. Schweiz. Eidg. Sfr. 1885	103. „				22. „ Erg.-N. 1885	81.45	„ „ „ „ „	98. „
23. Griech. G.-A. v. 90 1885	35.80				23. „ Prag-Dux. Gold 1885	100.50	„ „ „ „ „	98. „
24. „ kl. 1885	36.50				24. „ „ „ 1885	69.40	„ „ „ „ „	92.70
25. „ v. 87 1885	43. „				25. „ Raab-Oedb. 1885	80.30	„ „ „ „ „	100.45
26. Holländ. Obl. 1885	100.50				26. „ Rudolf Silber 1885	80.30	„ „ „ „ „	102.40
27. Ital. Rente opt. Lire 1885	89.15				27. „ (Salzkgtb.) 1885	101.70	„ „ „ „ „	101.90
28. „ ult. 1885	89.10				28. „ Ung. N.-Ost Glid. 1885	89. „	„ „ „ „ „	93.65
29. „ 10000r 1885	89.20				29. „ Galizische 1885	55.30	„ „ „ „ „	85. „
30. „ kleine 1885	89.40				30. „ Ital. gar. E.-B. Fr. 1885	55.30		
31. „ 1885	55.80				31. „ „ „ 500r 1885	85.50		
32. Oest. Gold-Rte. fl. 1885	97.45				32. „ Mittelmeer 1885	82. „		
33. „ St.-E.-O. (Elis.) 1885	99.70				33. „ Livornese 1885	76.30		
34. „ Silb.-Rte. Juli 1885	79. „				34. „ Sardin. Secund. Le. 1885	82. „		
35. „ April 1885	78.90				35. „ Sicilian. E.-B. 1885	58.45		
36. „ Pap.-Rte. Febr. 1885	79. „				36. „ Südt. (Mér.) Fr. 1885	58.45		
37. „ Mai 1885	79.20				37. „ Toscan. Central 1885	98.80		
38. „ Portug. St.-Anl. 1885	27.20				38. „ Gotthardbahn 1885	103.15		
39. „ äuss. Schuld 1885	22.25				39. „ Gr. Russ. E.-B.-Gs. 1885	80.05		
40. „ kleine St. 1885	95.80				40. „ Russ. Südwest Rbl. 1885	96.30		
41. Rum. amort. Rte. Fr. 1885	95.25				41. „ Ryasan-Koal. 1885	95.05		
42. „ kl. 1885	95.90				42. „ Warsch.-Wien. 1885	100. „		
43. „ v. 1892 1885	82.40				43. „ Wladikawkas Rbl. 1885	95.40		
44. „ am. 1890 1885	82.30				44. „ Anatolische 1885	89.50		
45. „ innere Lei. 1885	82.40				45. „ Port. E.-B. 1889 1885	25.90		
46. „ Russ. 1885	68.45				46. „ Niedl. Transv. Obl. 1885	100. „		
47. „ III. Orient 1885	68.60							
48. „ Cons. v. 1880 1885	98.35							
49. „ Eish.-A.-I. II 1885	99.70							
50. „ Serb. amor. G.-R. 1885	77.20							
51. „ Tabak-Rente 1885	77. „							
52. „ St.-E.-Obl. Afr. 1885	77.15							
53. „ B. 1885	62.80							
54. „ Spanier cpt. Ps. 1885	62.80							
55. „ ult. 1885	62.80							
56. „ kl. 1885	62.80							
57. „ Türk. Egypt.-Tr. 1885	98.80							
58. „ Türk. Zoll.-O. 1885	96.95							
59. „ „ „ 1885	—							
60. „ „ „ 1885	—							
61. „ Fund. v. 88 1885	92.40							
62. „ priv. v. 1890 1885	89.65							
63. „ cons. 1885	77.55							
64. „ conv. Lit. B. 1885	32.95							
65. „ „ „ 1885	21.55							
66. „ Ung. Glid.-Rt. cpt. fl. 1885	94.70							
67. „ „ „ 1885	94.55							
68. „ „ „ 1885	93.20							
69. „ „ „ 1885	95.50							
70. „ Eis.-Al. Glid. 1885	103.50							
71. „ „ Silb. 1885	89.05							
72. „ Pap.-Rte. 1885	101.60							
73. „ Inv.-Al. v. 88 1885	78.70							
74. „ Gruntentl. 1885	49.60							
75. „ Argent. v. 1887 Pes 1885	37.60							
76. „ v. 88 innere 1885	38.95							
77. „ v. 88 Russ. 1885	79. „							
78. „ Chilen. Glid.-Anl. 1885	106.90							
79. „ Chin. Staats.-Anl. 1885	100.70							
80. „ Un.-Egypt.-A. opt. 1885	95.60							
81. „ „ „ 1885	58.15							
82. „ „ „ 1885	58.45							
83. „ „ „ 1885	59. „							

Die heutige Morgen-Ausgabe umfasst 24 Seiten.